

# Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

20,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeitspalt für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Zeitspalt für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 416.

Verlags-Zernsprecher No. 2558.

Dienstag, den 6. September.

Redaktions-Zernsprecher No. 52.

1904.

## Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

### Untersuchungspflicht des Käufers.

Eine Verpflichtung des Käufers, die ihm gelieferte Ware unverzüglich zu untersuchen, um festzustellen, ob sie an irgend welchen Mängeln leidet, besteht nach den Bestimmungen des neuen Handelsgesetzbuchs jetzt nur noch, wenn der Kauf für beide Teile ein Handelsgeschäft ist, also im eigentlichen Handelsverkehr, von Kaufmann zu Kaufmann, während früher die gleiche Vorschrift auch von Nichtkaufleuten zu beachten war. Der Getreidehändler also ist z. B. jetzt nicht mehr verpflichtet, das Getreide, das er vom Ortsbesitzer zum Weiterverkauf bezieht, sofort zu untersuchen, erst seinem Abnehmer, wenn er Kaufmann ist, liegt diese Verpflichtung ob.

Wenn nun § 377 H.-G.-B. vorschreibt, daß die Untersuchung unverzüglich vorzunehmen sei, so wird diese Bestimmung weiter doch gleich dahin eingeschränkt, daß solches zu geschehen habe, „soweit dies nach ordnungsmäßigem Geschäfts-gange tunlich ist“, und diese Bestimmung ist es, welche zu vielfachen Erörterungen und Entscheidungen Veranlassung gegeben hat. Es ist nämlich einmal unzweifelhaft, daß dafür, was unter „ordnungsmäßigem Geschäfts-gange“ zu verstehen sei, die allgemeine Verkehrs-sitte und Verkehrsanschauung als maßgebend gilt, man nimmt aber andererseits an, daß auch der gewöhnliche Geschäfts-gang, wie er gerade beim Käufer üblich ist, nicht völlig unberücksichtigt bleiben darf. Es gibt nun aber Warengattungen, bei denen es auch nach der allgemeinen Verkehrs-sitte dem Käufer nicht zugemutet werden kann, die Untersuchung so schnellig vorzunehmen, daß überhaupt noch davon die Rede sein kann, sie sei „unberzüglich“ erfolgt, entweder weil durch eine solche Untersuchung eine Verminderung oder Entwertung der Ware in erheblichem Umfange herbeigeführt werden oder weil die Möglichkeit ihrer Weiterveräußerung aufgehoben oder wenigstens bedroht werden würde. Es trifft dies insbesondere bei solchen Waren zu, bei welchen eine Verletzung des Beschäftigten, in welchem sie sich befinden, oder der Verpackung, in welcher sie zum Verkauf kommen, nicht gut angängig erscheint. Wo zum Beispiel die Erhaltung der Originalverpackung unbedingt geboten ist, um die Ware im Handel weitergeben zu können, wird die Untersuchung unterbleiben dürfen, bis etwa der weitere Abnehmer des Käufers sie von dieser Verpackung befreit. In anderen Fällen wieder kann nach einer neueren Entscheidung des Reichsgerichts vom Verkäufer die sofortige Untersuchung verlangt werden, auch wenn dadurch eine gewisse Entwertung der Ware herbeigeführt wird. Es handelte sich dort um eine umfangreichere Lieferung von Konferten, und es wurde seitens des Reichsgerichts festgestellt, daß der Käufer in einem solchen

Falle die Verpflichtung hat, sofort einige Stichproben vorzunehmen, um die Beschaffenheit der Ware festzustellen. Die Entwertung, welche durch derartige Stichproben herbeigeführt werde, sei im Verhältnis zu dem Werte der gesamten Ware so gering, daß sie nicht in Betracht kommen könne, während allerdings, wo es sich nur um ein geringeres Quantum handle, auch die Vornahme solcher Stichproben nicht verlangt werden darf. In jedem Falle müßte die Vornahme von Stichproben genügen, um die Untersuchungspflicht als erfüllt anzusehen, da derartige Waren in großen Mengen gleichmäßig bearbeitet zu werden pflegen und vertragsmäßig durchweg von gleicher Beschaffenheit sein sollten. Das Reichsgericht führt schließlich noch aus, daß die Kenntnis des Verkäufers davon, daß die Ware vom Käufer in Originalverpackung weiter verkauft werde, an sich einen Aufschub der Untersuchung nicht rechtfertige, daß vielmehr ein solcher Aufschub da, wo nach den oben wiedergegebenen gesetzlichen Bestimmungen die Untersuchung sofort erfolgen müßte, nur das stillschweigende oder ausdrückliche Einverständnis des Verkäufers mit diesem Aufschub denselben begründet erscheinen lasse. Dr. jur. A b e l.

### Zur Verlobung des Kronprinzen.

hd. Berlin, 5. September. In seinem nächststehenden Teil schreibt heute der „Reichs-Anzeiger“: Wir begrüßen die freudige Kunde von der Verlobung des Kronprinzen mit ehrerbietigem Glückwunsch für die hohen Verlobten, für das kaiserliche und königliche Haus, für die großherzogliche Familie von Mecklenburg und die verwandten Oefte. Mit herzlichem Sympathien wird es in allen deutschen Gauen vernommen werden, daß der Erbe der Kaiserkrone zu seiner Lebensgefährtin eine Tochter aus einem der alten angestammten Herrschergegeschlechter Deutschlands gewählt hat, aus demselben Fürstentum, das einst dem Throne der Hohenzollern und dem preussischen Volke die unvergessliche Königin Luise geschenkt hat. Mögen die Strahlen des Glückes, die heute das junge Fürstentum umgeben, auf ihrem Lebenswege leuchten immerdar zum Segen der Nation, zum Heile für Kaiser und Reich.

hd. Berlin, 5. September. Zur Verlobung des Kronprinzen berichtet der „Berl. Vol.-Anz.“, daß der Kronprinz und seine nummehrige Braut bereits seit anderthalb Jahren sich ihre Reigung gegenseitig erklärt haben. Die Verlobung sollte an dem bevorstehenden 18. Geburts-tage der Braut, dem 20. September, stattfinden. Inzwischen sind wohl die Brautleute in letzter Zeit zu häufig zusammen gekommen, um eine weitere Scheimhaltung der Verlobung opportun erscheinen zu lassen. Die Bekanntmachung durch den Großherzog von Mecklenburg erfolgte heute in den Morgenstunden. Die Verlobung ging im großherzoglichen Jagdschloß, offiziell Jagdhaus genannt, vor sich, woselbst die fürstlichen Gäste

nach 6 Uhr abends von ihrem Ausflug nach dem Teehaus zurückgekehrt waren. Der Kronprinz und die Prinzessin Cecilie befanden sich im Salon, und einige Minuten später stellte sich das jugendliche Fürstentum der Großherzogin-Mutter als Verlobte vor.

wd. Gelbenfande, 6. September. Der Kronprinz verbrachte den geitigen Tag in dem Kreise der großherzoglichen Familie. Am Abend wurde dem hohen Brautpaare von den Einwohnern in Gelbenfande ein Fackelzug gebracht; im Zuge befanden sich etwa 200 Fackelträger. Fortmeister v. Derben gab in einer Ansprache der Freude über die Verlobung und den Wünschen für das Brautpaar Ausdruck. Der Kronprinz dankte mit herzlichen Worten.

hd. Altona, 5. September. Die feierliche Stimmung, vor der die Bevölkerung von Altona durch den Besuch des Kaiserpaars erfüllt war, gahlte sich gestern abend zu hellem Jubel, als die Nachricht von der Verlobung des Kronprinzen bekannt wurde. Auch auf dem Banke, welches beim Kaiserpaar für die Provinz Schleswig-Holstein im „Kaiserhofe“ zu Altona stattfand, erregte die vom Kaiser selbst mitgeteilte Freudenbotschaft den besten Jubel.

hd. Hannover, 5. September. Nach Telegrammen aus G m u n d e n hat die Verlobung des deutschen Kronprinzen mit der Herzogin Cecilie am Hofe in Gmunden lebhaft Freude hervorgerufen.

hd. Kopenhagen, 5. September. Die Verlobung des deutschen Kronprinzen wird von der hiesigen Presse mit großer Freude begrüßt. Die Blätter betonen, daß der künftige dänische König und der künftige deutsche Kaiser Schwäger sein werden, eine Tatsache, die eine Stärkung der deutsch-dänischen Freundschaft ergeben würde. (L.-A.)

wd. Berlin, 6. September. Das „B. T.“ meldet aus Rom: Kaiser Wilhelm benachrichtigte König Viktor Emanuel telegraphisch von der Verlobung des Kronprinzen. Der König antwortete, er werde, wenn irgend möglich, der Hochzeit beiwohnen.

### Der russisch-japanische Krieg.

Die Niederlageuropatkins.

wd. Petersburg, 5. September. Generaluropatkin meldet dem Kaiser vom 5. September: Der Rückzug unserer Truppen aus Tsingtau nach dem rechten Ufer des Taitschusses wurde in der Nacht zum 4. September in Ordnung beendet. Unbedeutende Versuche des Gegners, uns zu verfolgen, wurde durch unsere Artilleriegarde vereitelt. Im Verlauf des 4. September verhärteten die Japaner ihre Stellung gegenüber unserem linken Flügel, indem sie sich von den Steinlohngruben von Bentai nach Norden, wie auch in der Richtung von Benklus-Rudben ausbreiteten. Wie festgestellt ist, zogen die Japaner auf das rechte Ufer des Taitschusses westlich von

### Stella.

Roman von Johanne Schjöring.

Autorisierte Übersetzung von Wilhelm Thal.

(7. Fortsetzung.)

„Sie werden mir in alle Ewigkeit nicht einreden wollen, daß Sie den dicken Wehlsack, den Großkaufmann Wab, mit dem sie verlobt waren, geheiratet hätten; auf jeden Fall vergessen Sie, daß Sie mich damals eine „Rettungsplante“ nannten. . . . Jetzt wissen Sie wohl, daß wir beide fertig mit einander sind.“

Ihre Wangen flammten, als er zu sprechen aufhörte, und Tränen, bittere Tränen, die ihr in die Augen traten, trübten ihren Blick.

„Sie sind roh, Paul Lyffe!“

Sie stieß die Worte heraus und zweifelte nicht mehr daran, daß alles zwischen ihnen vorbei war, obwohl ein Weib bis zur Torheit an einer Hoffnung festzuhalten vermag.

„Warum kamen Sie hierher? Wollten Sie mich höhnen?“ fragte sie.

„Ich hatte keine Ahnung, daß Sie hier waren; woher sollte ich das wissen? Ich wußte wohl, daß Sie aus dem Auslande zurückgekommen waren, aber ich hatte nicht erwartet, Sie hier zu treffen.“

Er sprach die Wahrheit; das war klar. Doch sie dachte, er müsse eine andere starke Leidenschaft haben, daß er so zu ihr sprach. Keiner kannte seine Unbeständigkeit so gut wie sie; wie hatte er sie damit gequält! So weit war sie in ihrem Recht, sich zu beklagen, denn sie war ihm treu gewesen, während er später merklich abgekühlt war.

„Dann reisen Sie?“ fragte sie.

„Wilst du dich vielleicht sonst entfernen?“

Sie tat, als höre sie nicht, daß er „du“ zu ihr sagte, und rief:

„Nein, ich will weder das eine, noch das andere; denn ich weiß, wo ich Trost finden werde.“

Er sah sie, ohne sie zu verstehen, an.

„Wo?“ fragte er.

„Bei Gott, der den nie verläßt, der an ihn glaubt!“

Er brach in Lachen aus, ein ganz unbändiges Lachen, das er nicht zu bezwingen vermochte.

„Lachen Sie nur! Ich weiß recht wohl, daß ein moderner Übermensch wie Sie zu hoch erhaben über dem Glauben und den Hoffnungen gewöhnlicher Menschen steht, obwohl keiner von euch etwas Neues hervorgebracht hat.“

„Was wäre aus Ihnen für ein guter Prediger geworden! — Haben Sie sich in Amerika so verwandelt, Sie glückliche Menschenkinder?“

„Spotten Sie nur, das berührt mich gar nicht; ich habe den Willen, mich zu retten und, was nicht mehr umgeden gemacht werden kann, wenigstens zu bereuen.“

„Der Himmel segne Ihre Bestrebungen. Sie übertreffen alle meine Erwartungen, die doch schon nicht gering waren.“

Sein Lachen und seinen Spott konnte sie vertragen, seine verstellte Bewunderung aber nicht.

„Stoßen Sie das Boot ans Land, oder ich springe hinaus“, rief sie heftig.

„Wir wollen doch jeden Skandal vermeiden, das würde für uns beide gleich unangenehm sein. Ich sehe nicht ein, warum wir nicht Freunde sein können, weil die Leidenschaft in uns erloschen ist. Wir haben ja wirklich eine schöne Zeit verlebt; vergessen Sie das nicht. Das ist das Verworfene bei den Weibern, daß sie entweder hassen oder lieben müssen: alle Zeiten liefern dafür Beispiele.“

Er hatte sich wiedergefunden.

„Versöhnen Sie mich mit Ihrer Moral und tun Sie, wie ich sage“, rief sie, im höchsten Grade erregt, und erhob sich.

„Gut; es soll geschehen, wie Sie wünschen, Fräulein Wab; aber Sie werden die Güte haben, sich zu setzen“, entgegnete er und ließ das Boot eine Wendung machen.

„Ich werde Sie zu dem Abhang rechts rudern, hier sind die Ufer zu niedrig und feucht, als daß Sie aussteigen könnten.“

Sie setzte sich, ihm den Rücken zuwendend, und er ruderte aus Leibeskräften.

„Warten Sie ein bißchen und lassen Sie sich von mir helfen. Ihr Kleid ist so lang“, sagte er, als die Stelle erreicht war. Doch während er die Ruder fortlegte, war sie leicht und schnell aufgesprungen. Einen Augenblick blieb sie am Abhang hängen, und der eine Fuß wurde naß; sie kam aber doch ohne seine Hilfe hinaus.

Dann ruderte er in die Mitte des Flusses, der hier breit und mit blühenden Büschen und kleinen Bäumen bewachsen war. Er liebte die Natur in allen Formen und verstand es stets, sich über ihr Leben und ihre Schönheit zu freuen. Die Vögel zwitscherten über und um ihn; vielleicht jubeln sie nie höher und lieblicher, als auf den Weiden und Ebenen Jütlands; auch viele Vögel sind derselben Meinung.

Er legte sich, so lang er war, im Boote nieder und trieb den ruhigen, klaren Strom hinunter. Nach und nach legte sich der Ärger, den er empfunden; — wenn sein Herz an dem, was jetzt zwischen ihnen stand, Anteil gehabt, so lag die Ursache doch weit zurück. Andere, spätere Bilder tauchten auf; doch sie zogen vorbei, vorbei wie das legeriffene Blatt, das dem Boote folgte, — spurlos zog das alles vorüber.

VI.

Der Oberst stand mit seiner Frau vor der Tür, als der Wagen an der Treppe vorfuhr.

„Franz sprang vor Niels heraus, ohne zu warten, bis dieser den Wagenhaken aufbekam, stürzte die Treppen hinauf und fiel seinem Vater um den Hals.“

„Guten Tag, Vater!“

„Guten Tag und willkommen, Franz! Mein lieber Junge!“ sagte der Oberst und umarmte ihn gerührt. Dann wandte er sich zu Stella, die sich hinter seinem Rücken versteckt, ergriff ihre Hand und legte sie in die des Sohnes mit den Worten:

Benflus über. Am 4. September setzten die Japaner auf das rechte Ufer sowohl bei Liaoyang wie in seiner Umgebung über.

hd. London, 5. September. Nach Meldungen aus Tokio glaubt man dort, daß Kurapatkin eine weitere schwere Schlacht bei Dentai wird annehmen müssen, ehe er den Rest seiner Armee sicher nach dem Norden bringen kann. Beide Teile sind durch die tagelangen schweren Kämpfe und besonders durch Mangel an Proviant fürchterlich erschöpft. (R.-M.)

hd. Paris, 6. September. Das „Echo de Paris“ meldet aus Petersburg: Die Truppen Kurapatkins stehen heute zwischen Mukden und Dentai. Admiral Alexojew begab sich gestern nach Dentai, wo er eine Unterredung mit Kurapatkin hatte, in der wichtige Beschlüsse betreffend die Aufweisung einer Verteidigungslinie bei Mukden gefaßt wurden.

hd. Petersburg, 6. September. Wie aus Liaoyang berichtet wird, mußten sich die russischen Truppen nördlich von Liaoyang mittels Bajonnet einen Weg durch die japanischen Truppen bahnen, wobei sie 5000 Mann verloren. Die Sprengung der Pulvertürme von Liaoyang hat ungeheuren Schaden verursacht. Antlich wird berichtet, daß die russischen Truppen sich nördlich von Dentai konzentrieren. Eine starke Kolonne besetzt den Platz.

hd. Petersburg, 6. September. Hier zirkulieren andauernd Gerüchte, daß die Nachhut Kurapatkins fast gänzlich aufgerieben worden sei und Kurapatkin Gefahr laufe, von den Japanern umzingelt zu werden. Auch seine Artillerie sei stark gefährdet. — Man versichert, daß die Japaner bis jetzt keine Stellung längs der Eisenbahnlinie nördlich der russischen Armee besetzt haben. Die Verluste der Russen in den Kämpfen bei Liaoyang werden auf 18 000 Mann veranschlagt.

hd. Tokio, 6. September. Ein japanischer Generalstabsoffizier äußerte sich über den Kampf bei Liaoyang wie folgt: Es ging durchaus wie bei einem Manöver zu, nichts wurde überstürzt, alles wurde in Ruhe ausgeführt, wie es vorher geplant war.

hd. Wien, 5. September. Die „Neue Freie Presse“ vertritt bei Besprechung der Kämpfe um Liaoyang die Ansicht, daß lediglich der Wankelmut in den Entschlüssen der russischen Heerführer und die vollständige Mangelhaftigkeit, die die russischen Heerführer in allen wichtigen Phasen dieses Krieges gezeigt haben, allein Schuld an der Katastrophe seien, von welcher die Armee Kurapatkins bei Liaoyang betroffen wurde.

hd. Paris, 6. September. Kurapatkin, der von der Pariser Presse bisher stets wohlwollend behandelt wurde, erfährt heute scharfen Tadel, besonders wegen des Vertrauens, das er in den General Drloff gesetzt hat. Aber das Schicksal der im Süden verbliebenen, einer zielbewußten Leitung völlig entbehrenden Abteilungen des Korps Stadelberg herrschen in Petersburg ernste Befürchtungen. Aus Dentai liegt die Meldung vor, daß man einen nächtlichen Angriff Kurafkis erwartet, welcher über Sykwantum Verstärkungen erhielt. (R.-M.)

Der Fehler des Generals Drloff.

Unser militärischer Mitarbeiter schreibt uns: Der russische Oberfeldherr Kurapatkin hat Glück im Unglück. Er kann von Glück sagen, daß ihm die Ereignisse im letzten Augenblick die Möglichkeit gegeben haben, alle Schuld für seine Niederlage mit Berechtigung einem anderen in die Schuhe zu schieben. War die Schlacht am Taischfluß durch die Ungeschicklichkeit des Generalleutnants Saksulitsch verloren gegangen, so ist dieses große Ringen um Liaoyang schließlich wenigstens zu einem Teile durch Generalmajor Drloff, Divisionskommandeur im fünften sibirischen Armeekorps, am 2. September zumungunsten der Russen ausgefallen. Aus dem Rapport des Generals Sacharow geht klar hervor, wie Kurapatkin sich den Versuch gedacht hat, die Offensive seines Gegners Kurafki aufzuhalten. Kurafkis Armee marschierte, nachdem sie den Taischfluß bei Sykwantun am 31. August überschritten hatten, am 1. September auf Pantai, der Eisenbahnstation, 25 Kilometer im Nordosten von Liaoyang ge-

legen. Dort will Kurafki den Rückzug der Russen abfangen. Die Japaner marschierten langsam vor, indem sie den Feind vor sich her trieben. Am Abend des 1. September befindet sich die Spitze ihrer Kolonnen in der Nähe der Kohlengruben von Pantai, einige Kilometer im Südosten der Station gleichen Namens. Sobald Kurafki am 2. September vernimmt, daß Kurapatkin sich anschiebt, ihn anzugreifen, macht er Front nach Westen. Seine Armee befindet sich somit in einer Schachtlinie auf einer Höhe von mehr als 15 Kilometer aufgestellt. Der linke Flügel stützt sich auf Sykwantun an dem Taischfluße, der rechte Flügel soll indessen seine Umgehungsbewegung zur Einschließung der russischen Armee fortsetzen. Kurapatkins Plan scheint durchaus den Plänen Kurafkis ähnlich gewesen zu sein. Den linken Flügel des Feindes zu durchbrechen, ihn vom Taisch abzuscheiden und ihn einzuschließen. Der Hauptstoß der Russen erfolgte durch ihren rechten Flügel bei Sykwantun. Schon beginnt der Erfolg sich zu zeigen. Die Höhen am Fluße sind zum Teil schon erklümt, da verdrängt in dem kritischen Augenblick eine falsche Bewegung der Division Drloff alles und läßt die Schlacht verlieren. Die Division Drloff bildet den äußersten linken russischen Flügel, d. h. den Flügel der Umgehungsbewegung. Sie mußte sich also ausschließlich auf die Verteidigung beschränken. Dies war an sich schon eine schwierige Aufgabe, da es galt, dem Ansturm des die Umgehung ausführenden Flügels Widerstand zu leisten. Entgegen dem erhaltenen Befehl ließ sich General Drloff in eine regelrechte Schlacht ein. Doch ihm gegenüber befanden sich weit überlegene Streitkräfte, die noch dazu eine feste Stellung inne hatten. Nun versuchte Drloff zurückzuweichen, es war aber zu spät, seine Abteilung wurde fast im Augenblick umgangen und teilweise eingeschlossen. Nur dem aufopfernden Mute der Soldaten des 1. sibirischen Armeekorps, das als Reserve aufgestellt war und unter General Stadelberg herbeieilte, ist es zu danken, daß Drloffs Truppen nicht vollständig aufgerieben wurden. Es folgte ein allgemeiner Rückzug, der zweifellos in großer Unordnung vor sich gegangen sein muß, denn außer den Truppen Drloffs und Stadelbergs wurde auch das Korps Wiberling, das dazu bestimmt war, die Vereinigung Kurafkis mit dem Zentrum unter Nodzu zu verhindern, in den Rückzug, den man fast eine Flucht hätte nennen können, hineingezogen. Dadurch war die ganze russische Armee gewaltsam aus ihrer Ordnung gedrängt. Der Feind hatte den Weg frei, und er benutzte dies, um gegen Sykwantun, 3 Kilometer im Norden von Sykwantun, vorzurücken. Da war jedes Halten für Kurapatkin unmöglich geworden, die russische Armee mußte Liaoyang preisgeben und sich gegen Norden wenden — die Schlacht war verloren. Für den unglückseligen Generalmajor Drloff ist diese Mißschickung oder zum mindesten falsche Auffassung des Befehls Kurapatkins zweifellos verhängnisvoll, zumal bereits von früher ein ähnlicher Fall belastet gegen ihn mitspricht. Er ist heute 40 Jahre alt. Er war im Jahre 1900 Professor der Kriegstaktik an der Nikolai-Akademie, als er mit dem Kommando einer der stehenden Kolonnen beauftragt wurde, die zur Unterdrückung der Boxer-Unruhen nach der Mandchurie abgins. Andere Kolonnen unter dem Kommando von Klescher, Sacharow, Rennenkampf hatten die gleiche Aufgabe. Das war unter diesen jungen und ehrgeizigen Offizieren damals ein wahrer Kampf, wer von ihnen als erster in Mukden ankommen würde. Drloff ließ sich durch seinen Ehrgeiz dazu hinreißen, einem Befehle seines direkten Vorgesetzten, des Generals Rodofos, zuwider zu handeln. Er selbst erlitt eine Niederlage, wurde von Petersburg aus schwer getadelt, und als einfacher Chef der 54. Reserve-Brigade nach Pensa geschickt. Und hier greift das Schicksal wieder ein. Gerade diese 54. Brigade wurde vor einigen Monaten mobilisiert, um als eine der Divisionen des 5. sibirischen Armeekorps nach dem Kriegsschauplatz abzugeben. Drloff blieb an der Spitze der Division. Es durfte gar keine Frage sein — und dies wird uns durch eine gleichzeitige aus Petersburg einlaufende Meldung bestätigt —, daß General Drloff nicht nur sofort vom Kommando enthoben, sondern auch, wie Konteradmiral Lichtomsky, demnach vor ein Kriegsgericht gestellt werden wird.

Die Kriegshärte der Gegner vor der Schlacht von Liaoyang.

Der gut informierte Militärkritiker des Pariser „Temps“ gibt eine Aufstellung über die Stärke, die die gegnerischen Heere vor der Schlacht von Liaoyang gehabt haben dürften. Danach beträgt die russische Mandchurienarmee rund 280 000 Mann. Davon ab für die zur Bewachung der Bahnhöfe notwendigen Truppen 44 000 Mann, sowie 20 Prozent für den Abgang an Kranken und Verwundeten, so daß man zu dem Schluß kommt: Kurapatkin hat vor den Kämpfen um Liaoyang ungefähr 192 000 Mann mit etwa 800 Geschützen zu seiner Verfügung gehabt. — Man darf annehmen, daß ihm etwa 220 000 Mann japanischer Truppen unter Marschall Oyama gegenüberstanden. — Es ist zu bemerken, daß auch der russische Generalstab offiziell angegeben hat, daß man in seinen Kreisen mit einer annähernd gleichen Stärke rechnet, wie sie der Militärkritiker des Pariser „Temps“ angibt.

Weiterer Rückzug.

wd. Petersburg, 6. September. Der Zeitung „Russ“ wird aus Mukden telegraphiert, daß sich der Feind 40 Kilometer südlich von Mukden befindet, beginne die Räumung der Stadt; die Genjur überfiedele bis auf weiteres nach Charbin. Die zeitweilige Unterbrechung der Drahtberichterstattung sei möglich.

Um Port Arthur.

hd. Tschifu, 6. September. Die japanische Belagerungsarmee von Port Arthur soll stark an Muth und Fieber leiden. Die Blockade von Port Arthur ist eine sehr lockere. Die Garnison kann sich leicht verproviantieren, doch beginnt die Munition auszugehen. Die Japaner erwarten täglich einen neuen Ausfall der im Hafen liegenden russischen Kriegsschiffe. Die japanischen Verluste bei Liaoyang sollen sich auf 20 000 Mann belaufen. Die Japaner werden wahrscheinlich bei Mukden überwintern.

Der Untergang des „Murik“.

wd. Petersburg, 5. September. Ein Telegramm des Statthalters Alexojew an den Kaiser von gehörem Besatz: Die Leutnant Iwanow, der am 14. August während des Kampfes das Kommando über den Kreuzer „Murik“ als Rangältester übernahm, berichtet, befand sich der Kreuzer in der Abseilung unter der Flagge des Konteradmirals Jessen, als am 14. August um 4 Uhr 30 Minuten sich ein feindliches Geschwader gesichtet wurde, das aus vier gepanzerten Kreuzern bestand. Wir ließen uns, berichtet Leutnant Iwanow weiter, mit diesen Schiffen in den Kampf ein. Der Feind richtete sein Feuer hauptsächlich auf uns. Um 8 Uhr morgens wurde durch ein feindliches Geschöß das Steuer beschädigt und der Kreuzer konnte dem Befehl des Admirals, der ihm signalisierte, er solle mit voller Geschwindigkeit den sich entfernenden Kreuzern „Kossija“ und „Gromoboi“ folgen, nicht nachkommen. Diese beiden Kreuzer kämpften mit vier gepanzerten Kreuzern. „Murik“ blieb zurück und nahm den Kampf mit den sich von neuem nähernden beiden Kreuzern „Tanassio“ und „Rantwa“ auf, die die schwierige Lage des Kreuzers ausnutzten und auf ihn feuerten. Hierbei stießen sie ihm durch ihre Schiffe aus großkalibrigen Geschützen großen Schaden zu. Unser Feuer wurde allmählich schwächer, da eine große Zahl von Geschützen außer Gefecht gesetzt war. Um 12 Uhr mittags hörte unser Feuer völlig auf, da alle Geschütze geschichtsunfähig waren und wir großen Verlust an Offizieren und Mannschaften hatten. Wir schossen aus dem Lancierrohr ein Torpedo ab, der aber sein Ziel nicht erreichte. Die übrigen Rohre waren zerflossen. Der Kommandant und der erste Offizier waren bereits zu Beginn des Kampfes tödlich verwundet worden. Von 22 Offizieren sind verwundet und an ihren Wunden gestorben: 2 Leutnants, 3 Midshipmen und der Schiffarzt; ferner verwundet 8 Leutnants, 2 Midshipmen und 1 Ingenieur. Von 800 Mann der Besatzung wurden annähernd 200 getötet und 278 Mann schwer oder leicht verwundet. Da ich nicht die Möglichkeit hatte, das Schiff zu lenken, und da das Steuer und mehrere Hauptprope beschädigt waren, konnte ich

„Hier siehst du meine liebe junge Frau: hab' sie lieb wie deine Schwester, sie verdient es!“

Stella fühlte einen warmen Händedruck, beantwortete den gerührten Blick aus Franzens Augen aber nicht. Ihr war so merkwürdig zu Mutte, sie konnte ihre Augen nicht zu ihm erheben und ersuhr auf diese Weise nichts von dem guten Will, mit dem er sie betrachtete. Dieser Blick schien zu sagen, wie leicht es ihm wurde, sie zu lieben, als sie so verschämt und bescheiden vor ihm stand.

Der kleine Vogel, der sicher im Neste liegt, kann ja nicht wissen, daß der Wind niederschlagen und den Baum mitamt der kleinen Wohnung zersplittern wird.

Es war ihr nicht möglich, ein einziges Wort zu sprechen; endlich sah sie zu ihm auf und begegnete einem tiefen, fast scheuen Blick.

Er sah auf seinen Vater, als glaubte er, sie wäre unterjocht und geängstigt. Er erinnerte sich recht wohl, wie böse der Vater sein konnte. Doch dem wollte er schon abhelfen und ihr getreulich zur Seite stehen. Sie war ja so jung und so unerfahren!

Von diesen Gedanken in Anspruch genommen, kam ihm die Vergangenheit und die Erinnerung an seine Mutter weit weniger in den Sinn, als er geglaubt hatte. Was aber den Obersten betraf, so klärten sich alle diese ersten Schwierigkeiten, vor denen er vorher ein geländes Grauen gehabt, in der verblüffendsten Weise.

Amalie war im ersten Augenblick, als sie an Rand gestiegen war, ganz betäubt. Schnell ging sie aber richtiger tief sie von dannen, um so weit wie möglich vom Boote fortzukommen.

Sie sah nicht auf den Weg und bemerkte erst nach längerer Zeit, daß sie in eine der vielen Buchten des Flusses geraten war. Da mußte sie denn ganz zurücklaufen, um wieder auf den richtigen Weg zu kommen. Da war weder Brett noch Brücke, über die sie laufen konnte, und der Boden war so feucht, daß ihre dünnen Stiefel durchnäßt wurden.

Endlich näherte sie sich einem Farn, wo sie sich unter einer alten Weide ansruhen und über die fatale Lage nachdenken konnte, in der sie sich befand. Niemand durfte

den Konflikt zwischen ihnen merken. Er konnte sich so fürchterlich rächen; sie würde ihm nur einen Triumph mehr bereiten und nur sich selbst schaden. Sie mußte sich in den Tagen, da sie unter einem Dache lebten, gut mit Lyffe stellen.

Wie hatte sie ihn geliebt! Seneinwegen war sie fortgezogen, doch die Sehnsucht trieb sie zurück.

Wie ganz anders hatte sie sich die erste Begegnung mit ihm nach der Rückkehr ausgemalt. Wäre sie nur nie hierhergekommen! Eigentliche Sehnsucht nach Stella hatte sie nicht empfunden; es war wohl mehr die Neugier, sich diese Ehe in der Nähe anzusehen, die sie zu der Reise verlockt hatte. Sie wußte wohl, daß Lyffe in Züliland war, glaubte aber, er befände sich am andern Ende des Landes.

Sie drückte ihr Taschentuch dicht an das Gesicht, bis sie ein Klammern vor den Augen spürte. Weinen durften sie nicht, die armen Augen, weder jetzt noch später, wenn es Nacht wurde — denn am nächsten Tag würde sie ja doch noch die Zeichen davon aufzuweisen haben. Auf keinen Fall aber durfte er sehen, wie nahe seine Kälte und sein Spott ihr gegangen waren.

Als sie das Taschentuch fortnahm, konnte sie zuerst nicht sehen; aber wie tröstlos war auch alles, was mit ihrem Leben und ihrem Dasein zusammenhing! Es machte ihr keine Freude, zurückzublicken. Und die Zukunft? — Noch hoffnungsloser. Doch das Fürchterlichste war, daß sie sich selbst um ihr Lebensglück gebracht hatte.

Sie sah in die Luft hinauf, einer jubelnden Verhe nach, die ihr Abendlied zwitscherte; doch alles, was sie aus dem Liede heraushörte, war das eine Wort: „Verlassen, verlassen!“

Ihre beiden Eltern waren tot und hatten ihr ein kleines Vermögen und eine große Leibrente hinterlassen. Der Vater verdiente sich seinerzeit ein Kapital im Wirtshaushandel, mußte das Geschäft aber wegen einer Brustkrankheit aufgeben. Die Eltern, die selbst nichts gelernt hatten, ließen es bei der Erziehung der Töchter an nichts fehlen. Sie hatte gute Anlagen, aber keine Ausdauer. Sie war musikalisch und hätte es bei gehörigem Fleiß zu etwas Bedeutendem bringen können; dann aber

bekam sie Lust zum Malen, und als sie in diesem Fach recht tüchtig geworden war, hörte sie auf. Man glaubte, weil ihr Lehrer sich verheiratete. Dann fing sie an, Sprachen zu lernen, arbeitete eine ganz kurze Zeit auf einem Handelskontor, wo sie sich mit dem viden, äußerst unbedeutenden Sohn des Chefs verlobte. Da führte sie das Schicksal mit Lyffe zusammen, der der Held ihrer Jugend wurde. Die Eltern starben, und sie schloß sich ungerne an ihn an, vergötterte ihn und folgte ihm allzu sehr. In einer Ferienzeit zum Beispiel hielt sie sich mit ihm in dem schönen Skaralid in Schweden auf, und ihm gegenüber bestand ihre Ausdauer und Uneigennützigkeit die Probe. Doch er, der nur bei seiner Arbeit ausdauernd und zuverlässig war, besaß in der Liebe nicht dieselben Tugenden wie sie. Es kam zu Szenen, und sie reiste zu einer befreundeten Familie nach Amerika mit der Absicht, dort zu bleiben; doch die Sehnsucht nach ihm, wie auch das für sie auf die Länge ermüdende Leben auf der Farm, die noch dazu hundert Meilen von der nächsten großen Stadt entfernt lag, trieb sie wieder nach Hause. Ihr Kapital war so ziemlich aufgebraucht, so daß sie in Zukunft weit spärlicher von der Leibrente leben mußte.

Nach ihrer Rückkehr besuchte sie alle die Stätten, wo er zu verkehren pflegte, traf ihn aber nirgends. Eintage langten, er wäre auf Fünen, andere auf Vangeland, schließlich hörte sie, er wäre in Züliland.

Da dachte sie plötzlich an die kleine Stella, die sie zu sich eingeladen hatte. Sie bekam Lust, sie zu besuchen und sich ihre lächerliche Ehe anzusehen; vielleicht konnte sie hier den Frieden mit sich selbst finden!

Sie glaubte nicht, daß Stella von den letzten Jahren ihres Lebens etwas wußte, so verhielt es sich auch. Stella stand ja mit keinem ihrer Jugendbekannten in Verbindung, und als sie erfuhr, Amalie wäre nach Amerika gegangen, dachte sie nur: „Das sieht ihr ähnlich, so unruhig, wie sie immer gewesen ist!“

Lange sah sie da und sah den klaren Sommertag in die hellen Sähten des Abends versinken. Der Vollmond war aufgegangen und gab seinen metallischen, mystischen Schimmer auf alles Lebende und Leblose.

(Fortsetzung folgt.)

nicht vor dem Feinde zurückziehen. Unsere Verteidigungsmittel waren vernichtet, und ich beschloß daher, weil vier gepanzerte Kreuzer, die von der Verfolgung unserer Schiffe zurückgelehrt waren und drei Kreuzer 2. Klasse mit fünf Torpedobooten sich zeigten, den Kreuzer in die Luft zu sprengen. Der Versuch, dies zu tun, mißglückte aber, da die Zündschnüre zum Teil durch ein explodiertes Geschöß vernichtet worden waren, zum Teil sich in dem unter Wasser gesetzten Schiffsdraum befanden. Ich befehl daher, den „Muir“ zu versenken, was von den Ingenieuren ausgeführt wurde. Die bis zur Versenkung des Schiffes übrig bleibende Zeit wurde zur Rettung der Verwundeten und der Befahrung verwandt. Da alle Boote zerstört waren, wurden Rettungsärzte und Holzkreuze benutzt. Bald nachdem wir unser Feuer eingestellt hatten, hatte auch der Feind aufgehört, auf uns zu feuern. Gegen 1 Uhr mittags sank der Kreuzer; die Befahrung wurde von den feindlichen Schiffen aufgenommen, und diese schafften uns unter voller Sorgfalt nach Sasebo. Die Aufnahme der Verwundeten und ihre Pflege war äußerst aufmerksam, und gegen die übrige Mannschaft war das Verhalten sehr gut. Offiziere und Mannschaft bewiesen während des Kampfes volle Kaltblütigkeit und erfüllten ihre Pflicht bis zum letzten Augenblick. — Diesen Bericht hat Hieremenach Alezei über Nagasaki und Schanghai überbracht, der von den Japanern in Freiheit gesetzt wurde, weil er kein Kriegsgefangener war.

**Das Baltische Geschwader.**

hd. Petersburg, 6. September. Der Zar beauftragte gestern in Kronstadt das Baltische Geschwader, welches in 8 Tagen nach Ostasien abgehen soll. Dasselbe wird auf der Reise auf der Höhe von Algier Mast machen. Sollte bis dahin Port Arthur in die Hände der Japaner gefallen sein, so werde das Geschwader nach Rußland zurückkehren.

**Chinas Neutralität.**

hd. Paris, 5. September. Aus guter Quelle wird berichtet, daß keine Intervention Chinas im russisch-japanischen Kriege zu erwarten ist. Die chinesische Regierung beabsichtigt, vollständige Neutralität zu halten, und verspricht, daß keinerlei Begünstigungen ihrerseits weder an der mongolischen Grenze, noch in der Mandchurei zugunsten des einen oder anderen Kriegsführenden vorzunehmen werden.

hd. Petersburg, 5. September. An maßgebender Stelle traf gestern die Nachricht ein, daß General Stakelberg, der sich mit seinen Truppen in einer äußerst gefährlichen Lage befand, nach Westen verdrängt worden ist. Befehre lagen hier keine offiziellen Nachrichten vor. Die Lage wird hier sehr pessimistisch aufgefaßt, sogar von jenen Kreisen, die bisher hoffnungsvoll waren. Wie verlautet, sollen demnächst noch größere Truppenmassen mobilisiert werden. Es wird angenommen, daß der Krieg noch lange dauern wird. Projektiert wird die Bildung eines sogenannten Artilleriecorps, aus 8 Brigaden bestehend, das immer dorthin geworfen werden soll, wo es nötig erscheint. Die Ausführung des Projektes hängt davon ab, daß die bereits bestellten 300 Kanonen rechtzeitig fertig werden. (R.-A.)

hd. Paris, 6. September. Nach einer Meldung aus Petersburg warten zwischen Charbin und Mukden etwa 10 000 Mann, die per Bahn in Mukden eingetroffen sind, seit 8 Tagen auf den Marschbefehl, der aber bisher nicht gegeben werden konnte. Es scheint, daß das diesen Truppen nachgeschickte Material eine Verzögerung erlitt. (R.-A.)

hd. Paris, 6. September. Der Zar wird sich, wie aus Petersburg hierher gemeldet wird, obwohl ihm von der Reise nach Odessa abgeraten wurde, dort von den mobilisierten Truppen persönlich verabschieden. — Mehrfach wurde versucht, auf dem Umwege über Kopenhagen nach Petersburg Vorschläge gelangen zu lassen, welche auf einen Waffenstillstand in Ostasien abzielten sollten. Niemand wagte bisher in Peterhof, dem Zaren direkt darüber Mitteilung zu machen. — Eine Privatdepesche aus Genéve meldet, daß ein heftiger Sturm die von russischen

Ingenieuren angelegte Pontonbrücke über den Tumenfluß zerstörte. Die dortigen Befestigungsarbeiten werden mit Hilfe von vielen Hundert Tschunken fortgesetzt. Die russischen Vorbereitungen sollen im kommenden Winter den Vormarsch eines vollständigen Armeekorps in Korea ermöglichen. — In Petersburger diplomatischen Kreisen beschäftigt man sich mit der Möglichkeit eines erzwungenen Übertritts russischer Truppen auf chinesisches Gebiet. Man erwägt die Vorteile und Nachteile einer etwaigen Kontrolle der zur Entwaffnung designierten chinesischen Abteilungen durch Detachements europäischer Befahungen. (R.-A.)

wb. Schanghai, 5. September. (Reuter.) Die Mannschaften der russischen Kriegsschiffe „Asfold“ und „Grosowol“ bleiben in China und werden in den Vertragshäfen, wo sich russische Konsulate befinden, wie Tientsin, Tschifu, Hankau, Schanghai und Futschan, einquartiert. Rumweh ist sicher, daß der „Asfold“ einen ungewöhnlich großen Vorrat an Munition an Bord hatte. Er hatte 180 Schuß für jedes Geschöß großen Kalibers und reichlichen Vorrat für die kleinkalibrigen Geschöße.

**Deutsches Reich.**

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Fürst Herbert Bis-marck, dessen Erkrankung wir melden, ist von einem akuten Fieberleiden befallen, welches eine erhebliche Abmagerung des Kranken zur Folge hat, so daß er sich nur mit Hilfe eines Stodes im Zimmer bewegen kann.

Die die Arier Revue. Nachr. melden, wird König Alfonso von Spanien im nächsten Jahre mit einem Geschwader den Rieker Hafen besuchen, um als Gast des Kaisers den sportlichen Veranstaltungen zur Rieker Woche beizuwohnen. Der Besuch des Königs ist die Erwiderung des Besuches, den der Kaiser in diesem Frühjahr dem Königshofe abgestattet hat.

Die Erkrankung des Freiherrn v. Mirbach besteht in einem Herzleiden, das ihn nötigt, sich aus ärztlichen Anraten vorläufig jeder aufregenden Tätigkeit zu enthalten. Die Aufregungen der letzten Zeit dürften nicht zum Wenigsten Schuld an dem Leiden sein.

Aus Anlaß des 70. Geburtstages sind dem Präsidenten des Reichstages Grafen v. Balle die in äußerst zahlreiche Sympathie-Rundgebungen zugegangen. Reichstagskanzler Graf Bälou hat auf telegraphischem Wege seine Glückwünsche ausgesprochen. Der Gesamt-Vorstand des Reichstages hat seinem Präsidenten in einem Telegramm die Ehrung erwiesen. Die Anerkennung, die Graf Balle durch seine parlamentarische Wirksamkeit und namentlich durch seine Tätigkeit als Präsident des Reichstages sich verdient hat, äußert sich auch in Rundgebungen von Blättern verschiedenster Richtungen.

**Die nationalliberalen Jugendvereine und die Schulfrage.**

Der Reichsverband der nationalliberalen Jugend, der in Leipzig tagte, nahm folgende Richtlinien an: 1. Die allgemeine Volksschule ist eine weltliche Einrichtung, deren Leitung ausschließlich dem Staate zusteht. 2. Die Schulaufsicht muß durch Staatsbeamte im Hauptamt ausgeübt werden; als Schulinspektoren lediglich Fachmänner eingestellt werden. 3. Das Staatsinteresse fordert für die Volksschule und Lehrerbildung eine allen Bekenntnissen gemeinsame Schule (Simultan- oder Simultanschule). 4. Dem unter Aufsicht des Staates durch von ihm zugelassene Lehrer erteilten Religionsunterricht ist im Lehrplan in genügendem Umfange Raum zu gewähren; entsprechend dem Grundsatz der Gewissensfreiheit dürfen jedenfalls die Kinder von Dissidenten gegen den Willen der Eltern zum Besuche des Religionsunterrichts nicht gezwungen werden. 5. Gründliche Vorbildung und angemessene Befoldung müssen dem Lehrer die notwendige geistige und wirtschaftliche Unabhängigkeit sichern. Ein weiterer Antrag des Professors v. Hippel-Göttingen, noch eine ablenkende Stellung zum preussischen Schulrombromisch auszusprechen, wurde zurückgezogen, weil jede weitere Erklärung die programmatische Festlegung nur abschwächen könnte. Von diesen Richtlinien wurden die Punkte 1, 2 und 5 in Leipzig einstimmig en bloc angenommen, der für die Simultan- oder Simultanschulen eintretende Punkt 3 mit 161 gegen 10 Stimmen. Eine längere Debatte entstand bei Satz 4 über die Frage des Religionsunterrichts. Die Forderung, unter Umständen an Stelle des

Religionsunterrichts den Moralunterricht zu setzen, wurde abgelehnt. Man ist bestrebt, jeden Verdacht zu vermeiden, als wolle man die religionslose Volksschule einführen. Schließlich wurde auch dieser Satz einstimmig angenommen.

\* Der preussische Staat als Käufer von Kunstwerken. Über die Ausgaben, die der preussische Staat für die Erwerbung von Kunstwerken gemacht hat, veröffentlicht B. Wogodjinski in der „Kunst für Alle“ eine Zusammenstellung, der folgende interessante Daten zu entnehmen sind. Der Fonds zur Vermehrung der Sammlungen für alle Kunstmuseen in Berlin außer der Nationalgalerie beträgt jetzt 400 000 M. jährlich; er wurde unmittelbar nach der Begründung des Museums im Jahre 1831 in der Höhe von 60 000 M. begründet und ist allmählich zu seiner jetzigen Höhe gestiegen. Der Fonds für die Nationalgalerie, der zum Ankauf von Kunstwerken für diese, sowie zur Förderung der monumentalen Malerei und Plastik und des Kupferstiches bestimmt ist, beträgt seit 1808/09 350 000 M., wovon gegenwärtig ein Drittel zu Ankäufen dient. In den Jahren 1873 bis 1899 wurden aus diesem Fonds verausgabt: zu Ankäufen für die Nationalgalerie 3 129 710 M., zur Förderung der monumentalen Malerei und Plastik 4 667 165 M., zur Pflege des Kupferstiches 398 155 M. Der preussische Staat hat also aus diesem Fonds im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts über 8 Millionen Mark zur Förderung zeitgenössischer Kunst verwendet.

\* Rundschau im Reiche. Von den beteiligten Ministern wurde die Gründung eines Kriminal-Museums bei der Gendarmerieschule in München angeordnet.

Die Entsernung der ersten Klasse aus einer Reihe von Personenzügen der preussischen Eisenbahnen ist bekanntlich im Dersenhause und auch an anderen Stellen auf Widerspruch gestoßen. Der soeben fertiggestellte endgültige Entwurf des Winterfahrplanes nimmt nun die erste Klasse bei verschiedenen Personenzügen wieder auf.

Der 8. christlich-soziale Parteitag wird am 27. und 28. September in Frankfurt a. M. abgehalten werden.

Wegen Einführung von Notstandstarifen für die Industrie pflegt die sächsische Regierung Verhandlungen mit dem preussischen Verkehrsminister. Sollte Preußen ablehnen, so wird Sachsen allein vorgehen, da die sächsische Regierung den industriellen Notstand anerkennt. (B. Z.)

**Ausland.**

\* Osterreich-Ungarn. In Budapest hat die Aussperrung der Bauarbeiter begonnen. Die Einigkeit unter den Meistern ist aber bereits gebröckelt, da bisher neun Meister mit mehreren hundert Arbeitern dem Kartell der Unternehmer nicht beigetreten sind. Die Arbeiter erklären, daß sie jetzt arbeiten, später aber erhöhte Forderungen stellen werden.

\* Türkei. Die Pforte erhielt die Meldung, der Bandenchef Orujew bereite das Vilajet Monastir und wege die dortige bulgarische Bevölkerung zum Aufstande auf. — Die Ausschreitungen der Albanesen in Alt-Serbien dauern in verstärkter Weise fort. Viele Christen wurden ermordet. In Djalowa suchten christliche Gendarmen ihre Entlassung nach, weil sie ihres Lebens nicht mehr sicher sind. In Mitrovica und Sjenica wurde der dortige türkische Platzkommandant auf der Straße tödlich von Albanesen insuliert.

\* Kongostaat. Wie aus London berichtet wird, hat der englisch-kongolische Ausschuß, welcher mit der Regelung der zwischen dem Kongostaat und den englischen Besitzungen in Ostafrika schwebenden Rechtsfragen beauftragt ist, dem Kongostaat den ganzen Albert-Eduard-See zugesprochen. Diese Entscheidung hat in England ernste Unzufriedenheit hervorgerufen.

**Feuilleton.**

**Die Verlobung des Kronprinzen.**

Von Paul Lindenberg.

Berlin, 5. September.

„Unser Kronprinz hat sich verlobt!“ — Unter dieser frohen Kunde, welche durch die Montagszeitungen und Extrablätter schon zu früher Stunde verbreitet wurde, stand heute die Reichshauptstadt, und die allgemeine Teilnahme, die sich auch im Dissen wachender Flagen und im Juchensingen der Wästen und Bilder des jugendlichen Kaiserjohnes zeigte, bewies, mit welcher Freude die Nachricht aufgenommen worden. Aus dieser Freude aber und Teilnahme konnte man ersehen, welche aufrichtigen Sympathien dem Kronprinzen hier in allen Bevölkerungskreisen entgegengebracht werden; man hat ihn gern und schätzt an ihm seine bescheidene Zurückhaltung und seine vornehme Liebenswürdigkeit, die sich in manch biblischem Zuge offenbart, aber man weiß auch, — und das macht ihn nicht minder beliebt —, daß sein Wesen fröhliche Jugendfrische ausstrahlt und daß er wiederholt schon in echtem und rechtem Daseinsdrange die gestrengen Vorschriften der Etiquette übersprungen und deshalb in leichtere Konflikte mit seinem Vater, der ja zugleich auch Kaiser ist und die Disziplin im eigenen Hause ebenso aufrecht erhält wie im Heere, und mit seinen militärischen Vorgesetzten geraten. Auch mit der Wohl der Braut ist man sehr einverstanden: „Gott sei Dank keine ausländische Prinzessin, die brauchen wir nicht, famos, daß es deutsches Blut ist“, so urteilt man. Eingeweihte wußten schon seit einiger Zeit um die geplante Verbindung, und der Schreiber dieses konnte bereits vor mehreren Wochen davon plaudern, aber vor dem großen Publikum war das Geheimnis gut gewahrt worden, es wurde freudig überrascht.

Jene, die Gelegenheit hatten, den Kronprinzen näher zu beobachten, meinen, daß er in Art und Weise des Denkens und Handelns viel Ähnlichkeit mit seinem Urgroßvater, Kaiser Wilhelm I., habe, und man kann darob wohl zufrieden sein. Zunächst etwas zurückhaltend,

ein objektiver Beobachter von Menschen und Dingen, schließt sich der Prinz nicht rasch an, hat er aber Vertrauen und Freundschaft gefaßt, so hält er diese auch fest. Schlicht und wahr, ist er von regem Pflichtgefühl befeelt; das Lernen ward ihm gerad' nicht allzu leicht, aber er zwang sich zu eifernem Fleiße und leistete dadurch das, was von seinen Lehrern verlangt wurde. Die Gabe der zündenden, freien Rede, über die sein Vater so sehr verfügt, ist ihm verlag, auch in seinem Auftreten ähneln nichts an die Sicherheit und energische Raschheit des Kaisers, er ist im ganzen Schweben ruhiger, aber gewinnt dennoch Jogleich. Von schlanker, elastischer Figur, kleidet ihn die Uniform vortrefflich; das geschüttelte, blonde Haar paßt gut zu dem feinen, ebenmäßigen Gesicht, der Blick der blauen Augen ist offen, warm, treuherzig, anders wie jener des Kaisers, der ebenso klar wie durchdringend ist. Die Stimme des Prinzen hat einen angenehmen, weichen Klang, auch hier fällt die Verschiedenartigkeit mit dem Kaiser auf, der rasch, hell, vernehmlich, in weithin verständlichem Kommandotone spricht.

Ob der Kronprinz sehr ausgeprägte militärische Neigungen hat, wird gelegentlich bezweifelt. Bei seinen Soldaten ist er sehr beliebt, er unternahm erst vor kurzem mit seiner Kompagnie eine Dampferpartie von Potsdam nach Madow, sorgte sehr für das Wohl der langen Gardisten und sah belustigt ihrem Tanze mit den Dorfschönen zu. Als vor mehreren Jahren bei einem Brigade-Wander der Sonne heiß herniederbrannte und die Leute unter Durst zu leiden hatten, sprengte er ins nächste Dorf, um für frisches Wasser zu sorgen, er legte dann mit Hand an, um ein großes Faß mit dem labenden Raß an die Landstraße zu rollen, damit die amarschierenden Truppen es Jogleich vorfinden. Ein sehr flotter und sicherer Reiter, schärfte der Kaiserjohn von keinem, noch so gewagten Barrierenprung zurück und hat bei den Potsdamer Offiziersrennen manch ersten Preis davongetragen. Dem Sport widmet er sich gern, ein brillanter Tänzer und Schlittschuhläufer ist er, auch ein guter Tennisspieler und andauernder Schwimmer; auch auf der Jagd steht er seinen Mann, und ebenso konnte man kürzlich seine Gewandtheit auf dem Zweirod beim Polo-Spiel auf dem Schloßplatz in Potsdam bewundern, trotz schnellsten

Tempo sprang er vom Rad und wieder hinauf. Für Musik und Theater hat der Kronprinz ausgeprochene Vorliebe, er spielt mit voller Empfindung Geige und brachte erst kürzlich in kleinem Kreise Handels Largo und mehrere Bach-Kompositionen zu vollendetem Vortrag. Im Schauspiel bedovortzt er unter den Masken Goethe, Schiller, Shafespeare; als er vor seinem Bioner Examen die Weihnachtsferien im Neuen Palais verlebte, gestattete ihm sein Vater, ein Stück zu wählen, das dann im Berliner Schauspielhause zur Aufführung gelangen sollte; der Prinz wählte Goethes „Jpdygenie“. In Bonn sollen auch eigene Dichtungen entstanden sein, stimmungreiche Naturbildnerungen und einige Wesen eines warm empfindenden Menschenherzens. Gern unternimmt der Kronprinz lange Wanderungen, begleitet von seinem Colli, einem prächtigen, schottischen Schäferhund; in der Lodenjoppe und mit derben Nageschuhen machte er anstrengende Auskflüge in die bayerische Alpen, ein Freund der einsamgroßartigen Gottesnatur. Die Schrift soll uns ja den Charakter verraten, fest und klar sind die großen Schriftzüge des Prinzen, der einem Adjutanten unter sein Bild schrieb: „Allen zu gefallen ist unmöglich.“

Von der Braut des Kronprinzen, der Herzogin Cecilie zu Mecklenburg, hört man hier viel Gutes. Sie soll sehr schön sein, diese achtzehnjährige Prinzessin, und sehr anmutig, vor allem auch durchaus natürlich, keine Freundin von Himpereien und Schmeicheleien. „Sie hat Nase und gibt sich völlig ungelimstelt, ein frisches, lebenswürdiges Menschenkind“, schildert sie mir jemand, der wiederholt mit der Prinzessin in Schwerin zusammen war. Und dieser Gewährsmann erzählte folgendes allerliebste Geschichtchen: Vor einer Reihe von Jahren war Prinzeshen recht unartig gewesen, sie wurde ins Bett geschickt und der Hofprediger M. gerufen, um ihr tüchtig den Text zu lesen. Das tat denn auch der hochwürdige Herr und seine Worte schienen Eindruck zu machen, aber plötzlich schoß Prinzeshen im Bette einen Purzelbaum und fragte lachend: „Können Sie das auch, Herr Hofprediger?“ — Da war's mit der Würde vorbei!

Möchte sonniges Glück dem jungen Paare immerdar beschieden sein, zu seinem Heile und zu dem unseres deutschen Vaterlandes!

### Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 6. September.

#### 16. Feuerwehrtag in Mainz.

Die technischen Vorträge eröffnete Provinzial-Feuerlöschdirektor R a m e y e r -Mersburg mit einem Referate über die Einrichtungen von Wasserleitungen in Bezug auf das Feuerlöschwesen. Er war der Meinung, daß die Fürsorge für Wasserleitungen in den kleineren Orten dahin führe, daß kein Wasser für das Feuerlöschwesen übrig bleibe. Oberingenieur B ü g l e r -Berlin besprach die Neuerungen im Feuermelde- und Alarmwesen, die großen Fortschritt aufweisen. Professor K e l l e r -Bauer-Chemnitz berichtete eingehend über die Ausstellung des 16. deutschen Feuerwehrtages. Nebenher schilderte die Fortschritte seit der letzten Ausstellung in Berlin bei der Dampftrappe von Magirus, die Petroleumfeuerung erleichtere deren Handhabung in hohem Grade. Die elektrische Automotorspritze der Firma Braun leiste außerordentlich Tüchtiges. Er sprach sodann über die verschiedenen Löschgerätschaften der vertretenen Firmen, die sämtlich große Beachtung verdienen. Stadtbaurat a. D. W e i d l i c h -Holzminde machte interessante Mitteilungen über Neuerungen, bezw. Fortschritte auf dem Gebiete der feuerficheren Baukonstruktionen, unter besonderer Berücksichtigung des eisenarmierten Betonbaues unter Vorführung von Lichtbildern. Der Vortragende führte die Eggert-Dede als massive Konstruktion an, ebenso empfahl er das feuerfichere Holz von Direktor G a u t s c h -München über die Schraubungen mit chemischen Löschmitteln. — Von den sonntägigen Veranstaltungen ist wegen des Festes noch zu erwähnen, daß dabei ca. 60 Wehren vertreten waren, verschiedene mit eigenem Musikkorps, ferner die Feuerwehverbände Ober- und Nieder-Rhein, die Verbände von Alenburg, Anhalt, Baden, Bayern, Pommern, Brandenburg, Braunschweig, Elsaß-Lothringen, Hannover, Kassel, Mecklenburg, Meiningen, Ost- und Westpreußen, Pommern, Posen, Rheinprovinz, Königreich Sachsen, Provinz Sachsen, Schlesien, Schleswig-Holstein, Thüringen, Westfalen, Regierungsbezirk Wiesbaden, Württemberg, Feuerwehverband des Großherzogtums Hessen usw. Nach dem Festzug vereinigten sich die Ausschüsse zu einem Festessen im „Kastanienhof zum Gutenberg“. — Am Montag erstattete der Vorsitzende den Verwaltungsbericht, der genehmigt wurde. Auf Antragung F r a n k e -Weisbaden wurde eine Resolution an den Reichstag angenommen, in der im Anschluß an das Unfallversicherungs-Gesetz Fürsorge für die Verunglückten bei Pflanzleistung in Feuergefahr usw. verlangt wird. Den nichtversicherungsrechtlichen Verunglückten soll Schadenersatz auf Grund des Bürgerlichen Gesetzbuches gewährt werden. G e r m a n -Töhlitz sprach über die Ausscheidung der Deutsch-Ostpreußen aus dem deutschen Verband. Er empfahl folgende Resolution: „1. Der 16. deutsche Feuerwehrtag erklärt die feierliche Weisheitsordnung des deutschen Feuerwehrtages und Ausschusses für aufgehoben. 2. Der 16. deutsche Feuerwehrtag setzt an dessen Stelle einen die Feuerwehren des Deutschen Reiches umfassenden neuen Verband ein, dessen Namen und Organisation späterer Beschlußfassung vorbehalten bleibt. 3. Der 16. deutsche Feuerwehrtag erklärt die von dem eingesezten Sonderausschuß zu Dresden verfaßten Bundesstatuten eines Bundesausschusses, welcher die gemeinsamen Angelegenheiten zwischen Deutschland und Österreich regelt, anzunehmen.“ Die Resolution wurde angenommen. Oberbürgermeister Dr. G a h n e r glaubt im Namen vieler Deutscher den Wunsch aussprechen zu dürfen, daß die Österreichischen auch in Zukunft eng mit dem deutschen Verbande verknüpft bleiben. M o r d h o r s t -Glückstadt beantragte namens des Schleswig-Holsteiner Verbandes die Pflichtfeuerwehren vom Beitritt in den neuen deutschen Reichs-Feuerwehverband auszuschließen. Dieser Antrag wurde abgelehnt. Die Satzungen der Bundesausschüsse des deutschen Reichs-Feuerwehverbandes und des Österreichischen Feuerweh-Reichsverbandes fanden einstimmige Annahme. Der neugebildete Reichs-Feuerwehverband schloß sich zusammen aus dem ersten Vorsitzenden, Architekt Diezler-Düren, zweiten Vorsitzenden, Graf-Würzburg, Vorsitzenden der technischen Kommission, Prof. Kellerbauer-Chemnitz. Die Bestimmung des Dries zum nächsten deutschen Feuerwehrtag wurde dem neuen Ausschusse vorbehalten. Chemnitz ist in Vorschlag gebracht. Damit war der Feuerwehrtag beendet.

#### Berein nassauischer Land- und Forstwirte.

In W e i l b u r g wurde gestern die 88. Generalversammlung Nassauischer Land- und Forstwirte verbunden mit Tierchau in Anwesenheit des Landeshauptmanns Sartorius und anderer Regierungsvorsteher eröffnet. Den Verhandlungen ging am Sonntagabend ein Konnert voraus. Nach dem in der Hauptversammlung erstatteten Jahresbericht des Vorstandes beträgt die Mitgliederzahl des Vereins 7798. Der R e c h n u n g s - A b s c h l u ß führt auf: Einnahme: Aus dem Hofgut Weisberg 8295 M., 77 Pf., aus dem Hof Guden 10 781 M., 40 Pf., Zuschüsse des Bezirksverbandes für Wiesener-Kurse 1700 M., für Gusschmiede-Kurse 1800 M., Staatszuschüsse durch die Landwirtschaftskammer für Mollerei-Kurse 1200 M., Summa der Einnahmen 26 877 M., 17 Pf.; Ausgabe: Für den Hof Weisberg 8708 M., 17 Pf., für den Hof Guden 5872 M., für die 16 landwirtschaftlichen Bezirksvereine 7200 M., für landwirtschaftliche Lehranstalten 4700 M., Presse für landwirtschaftliche Dienstdoten 290 Mark, Zinsen 3457 M., 57 Pf., Summa der Ausgaben 26 948 M., 40 Pf. Die Aktiva belaufen sich auf 494 321 M., 93 Pf., die Passiva auf 98 800 M., also das Netto-Vermögen auf 395 521 M., 96 Pf. Auf Grund des vom Verein gestellten Antrages hat die Landwirtschaftskammer an das Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten eine Eingabe gerichtet um Aufhebung der F e i s c h b e s c h a u für die Hauschlachtungen im Regierungsbezirk und Herabsetzung der Gebühren für die gemerklichen Schlachtungen. Das A m t s b l a t t der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden,

zugleich Zeitschrift des Vereins, ist in der Ausgabe erheblich gewachsen. Im Auftrage der Landwirtschaftskammer wurden insgesamt 20 landwirtschaftliche Wandervorträge abgehalten, welche sich ziemlich gleichmäßig auf die einzelnen Bezirke verteilten. Bezüglich der Mollerei-Kurse ist die im Vorjahre versuchsweise durchgeführte Ergänzung der zehntägigen Kurse durch die Vorführung der Bereitung von Milchspeisen beibehalten worden, und soll auch, da sich dafür sehr viel Interesse zeigt, dauernd durchgeführt werden. Es wird dabei jeden Mittag eine Milch- oder Haferspeise gekocht, und zwar derart, daß die Kosten dafür pro Person nicht mehr als 20 Pf. betragen. Die Rezepte für die Milchspeisen werden den Teilnehmerinnen gedruckt übergeben. Dieser Kurse wurden drei abgehalten bei 120 Teilnehmerinnen. — Die zehntägigen Mollerei-Kurse fornten infolge der Heranziehung einer weiteren Beherin in einem Kreise wesentlich vermehrt werden. Insgesamt wurden bisher in sechs Kreisen 56 abgehalten mit 1620 Kursteilnehmerinnen. Die durchschnittliche Teilnahme betrug in drei Kreisen 30 bis 50, die Kosten pro Teilnehmerin 40 bis 50 Pf. Im nächsten Jahre sollen die Kurse, wenn möglich, auch auf die Vorführung der Zentrifuge im Kleinbetrieb ausgedehnt werden. Auch wird der Haushaltungslehre in Zukunft eine als sehr praktisch befundene Kochkiste mitgegeben werden, um den Landwirtschafsfrauen zu zeigen, wie sie sich auf die einfachste Weise warme, gut durchgekochte Speisen verschaffen können, ohne ihre Tätigkeit auf dem Felde durch Kocharbeiten einschränken zu müssen. — Vehrurfe für Hufschmiede wurden zwei mit je sechs Teilnehmerinnen abgehalten, praktische Kurse für Vieisenwärtter fünf, an denen 16, 20, 21, respektive 16 Personen teilnahmen. — Die Versammlung ist von zahlreichen Abgeordneten besucht.

— Personal-Nachrichten. Herr Leutnant Wagner, welcher erst im Monat Mai von Gomburg nach Deutsch-Salmrohr abgereist, um dort im Feldzug gegen die Dorerer mitzukämpfen, ist nach hier eingetroffenen Privatnachrichten dort dem Typhus erlegen. — Dem bisherigen Mitgliede des hiesigen Königl. Theaterorchesters Herrn Richard K r i e g i c h ist der Titel „Königl. Konzertmeister“ verliehen worden.

— Karneval. Bei dem letzten Karneval-Parteiabend, welcher die Kapelle des Großherzoglich Hessischen Regiments Prinz Karl unter Kapellmeister W i e l e r geleitet, das der Kurverwaltung der Musik angehörend wurde, die Kapelle nachmals zu engagieren. Dies ist für morgen Mittwoch geschehen, und wird die Kapelle sowohl nachmittags 4 Uhr als abends 8 Uhr im Kurgarten die beiden Abonnements-Konzerte ausführen. Die Programme sind sowohl für den Nachmittag als für den Abend vorläufig gewählt. In dem Abend-Konzerte kommen u. a. die Kreis-Quartette, die Tell-Ouverture, Feuermannstanz und Walzer aus „Der fliegende Holländer“, große Phantasie aus „Cavalleria rusticana“, die Post, Lied mit obligater Trompete, historische Märsche von 1492 bis zur Neuzeit usw. zur Ausführung.

— Neben-Theater. Beyerleins padendes Drama „Japanreich“ geht heute Dienstag zum ersten Male in dieser Spielzeit in Szene. Morgen Mittwoch gelangt das wirkungsvolle und mit großem Erfolg ausgenommene Schauspiel „Die elterne Krone“ von F e d o r v. S o b o l e w s k i zur Aufführung. Wir machen nochmals auf das am Freitag, den 9., stattfindende einmalige Schauspiel von P o e t t e G a i l l e r t aufmerksam. Die Künstlerin bringt im ersten Teil „Chansons modernes“, im zweiten „Chansons XVII. et XVIII. siècle“ zum Vortrag. Das Schauspiel findet außer Abonnements zu mittleren Preisen statt. Textbücher mit deutschem und französischem Text sind im Bureau und an der Kasse zu haben.

— Der Herbst hält in den Gebirgswaldungen unserer Gegenden in diesem Jahre außerordentlich früh seinen Einzug. Wenn man sonst zu Anfang September die waldigen Berge und Täler des Taunus- und des Westerwaldes durchwanderte, konnte man noch allenthalben sich an dem vollen Grün der Buchwälder, durchsetzt von den dunkleren Schatten der Fichten- und Kiefernbestände, erfreuen. In diesem Jahre aber machen sich hier die Folgen der allzu großen Hitze und Trockenheit während des Hochsommers bemerkbar. Ein brauner Schimmer, der das Ende der Sommerherrlichkeit ankündigt, durchzieht schon seit mehr als einer Woche das Waldesgrün, die Tannennadeln sind an vielen Stellen ganz verdorrt und fallen, sobald ein heftiger Wind die Äste bewegt, zu Boden, und die Bärchen, die sonst durch ihr frisches, helles Grün auffielen, lassen die Spitzen ihrer dürren Zweige niederhängen. Schon taumelt hier und da ein gelbes Blatt zur Erde nieder, und nicht mehr lange wird es dauern, bis die ganze grüne Pracht unserer Wälder dahingeföhren ist.

— Chemikerfest. In Frankfurt a. M. tagt eben der Verband selbständiger öffentlicher Chemiker Deutschlands. Die Sitzungen werden im „Palmengarten“ abgehalten. Aus der Reihe von Hauptvorträgen sei derjenige des Herrn Prof. Dr. W. F r o e s e n i u s von hier über die Stellung des Chemikers als Gutachter und Sachverständiger vor Gericht erwähnt. Nebenher belaudete zunächst die Gründe, die manchmal dazu geführt haben, den als Sachverständigen vernommenen Chemiker für parteiisch zu halten, obwohl er sein Gutachten nur „unparteiisch und nach bestem Wissen und Gewissen“ abgegeben hat. Deshalb sei es auch nicht gerechtfertigt, den Volksgenossen als Gutachter auszuschließen, ebenso sei es verkehrt, den wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz angeklagten Kaufmann von vornherein als Fälscher und Betrüger anzusehen. Privatgutachten sollen nach denselben Grundsätzen abgegeben werden wie gerichtliche. Reklamegutachten sollen dem Chemiker nicht unter allen Umständen verboten sein, nur soll er sich gegen Mißbräuche seines Gutachtens durch den Fabrikanten schützen. An den Vortrag schloß sich eine kurze Erörterung, in der der Vorsitzende mitteilte, daß der Ausschuss bereits Grundsätze über Reklamegutachten aufgestellt habe.

— Botanische Exkursion. Mittwoch, den 7. September, veranstalteten die Mitglieder der botanischen Sektion des Nassauischen Vereins für Naturkunde eine Exkursion in die Umgebung von Erbenheim, Hochheim und Kassel. Die Inauguration findet am Hessischen Ludwigsbadhof statt, von wo aus der Abmarsch über Erbenheim nach Hochheim um 3 Uhr stattfindet. Nach einer Ruhepause wird die Wanderung von Hochheim nach Kassel fortgesetzt und von dort ein Abmarsch zum Seimkehrer benagt. Zur regen Teilnahme sind die Mitglieder des Vereins wie auch Gäste eingeladen.

— Ehrengeschenk. Im städtischen Foyer der Stadthalle von Mainz ist am Ausstellungsplatz der Firma C. A. Müller Nachf. Max Anders ein silbernes Cornet à Piston mit Zentralfventilen zu sehen, das zwei Verrichter des Stadstrompeters G e n r i c h vom Nassauischen

Feldartillerie-Regiment Nr. 27, zwei Herren aus Wiesbaden, diesem zum Geschenk gemacht haben. — Herr Stadstrompeter G e n r i c h ist, wie er bei seinem häufigen Auftreten im letzten Sommer hier bewiesen hat, ein ausgezeichneter Pistonbläser, der die ihm zu teil gewordene Aufmerksamkeit wohl verdient.

— Über den Weilburger Wetterdienst veröffentlicht R. B ö r n s t e i n in der Zeitschrift „Das Wetter“ (Monatschrift für Wetterkunde, herausgegeben von Prof. Dr. R. A s m a n n, Abteilungsleiter im kgl. Preuss. Meteorologischen Institut, Verlag von Otto Salle in Berlin W. 80) folgende interessante Einzelheiten: Der am 11 Uhr 5 Min. mittags von Weilburg nach Gießen abgehende Zug nimmt jetzt täglich 90 Wetterkarten von Weilburg mit. Der telegraphische Sommerdienst hat sich auf 365 Orte der Provinz Hessen-Nassau ausgedehnt, während Anfang Juli 207, im Vorjahre 138 Orte teilnahmen. Die Sicherheit der Prognosen ist neuerdings etwas gewachsen; wir geben nachstehend die Fehlerprozentage der Monate Mai bis Juli, daneben in Klammern die nach dem gleichen Verfahren berechneten Zahlen für Januar bis März d. J., nämlich: Weilburg und Umgebung 91 (90), das ganze Wohngebiet 89 (87), Regierungsbezirk Wiesbaden 87 (85), Provinz Hessen-Nassau 85 (82). Der Grund für diese Verbesserung dürfte in der seit dem 1. Mai eingeföhrien größeren Vollständigkeit der Hamburger Wetterdepeschen zu suchen sein, nicht etwa in dem jetzigen „beständigen“ Wetter, welches durch die feste Frage nach etwa eintretenden Gewittern den Wetterwart vor keineswegs leichte Aufgaben stellt. Von der zuständigen Behörde ist die Fortdauer des Weilburger Dienstes bis auf weiteres angeordnet worden.

— Die Jahrlmeisterlaufbahn. Nach der Rangliste für 1904 waren in der preussischen Armee 800 Jahrlmeister vorhanden gegen 796 im Vorjahre. Neuernannt sind 41, pensioniert sind 80, gestorben 6, in andere Zweige der Militärverwaltung übergetreten 4, mit schließtem Abschied entlassen 1. Von den in den Ruhestand übergetretenen waren 22, von den gestorbenen 3 Oberjahrlmeister. Da die Jahrlmeister nach 11 Dienstjahren zu Oberjahrlmeistern befördert werden, so ist nahezu ein Drittel der pensionierten und gestorbenen nicht mehr als 11 Jahre als Jahrlmeister im Dienst gewesen. Die Aktivitätsdauer der Jahrlmeister ist also eine sehr ungleiche. Auf diese ungleichen Verhältnisse weist auch eine Schrift von Jahrlmeister a. D. Koch: „Die Alters- und Sterblichkeitsverhältnisse der Jahrlmeister der preussischen Armee“ hin, worin auf Grund einer Untersuchung für die Zeit von 1886 bis 1903 nachgewiesen wird, daß einer Neueinstellung von jährlich durchschnittlich 48 ein Abgang durch Tod, Pensionierung oder aus sonstigen Gründen von 37 gegenübersteht. Das Anstellungsaltersalter war 1903 schon auf 38,7 Jahre gestiegen, 4,4 Jahre mehr als 1895. Während die Zahl der geprüften Jahrlmeisteraspiranten sich seit 1886 etwa verdoppelt hat, ist die Zahl der etatsmäßigen Jahrlmeisterstellen nur um ein Drittel gestiegen. So kommt es, daß die Wartezeit sehr beträchtlich ist, sie betrug 1903 durchschnittlich 12,7 Jahre, und auch bei dieser Wartezeit können nur 25 Prozent aller Aspiranten zur Anstellung kommen, die übrigen müssen in andere Berufe abtreten. Das hohe Anfangsaltersalter hindert den Übertritt in diese besoldete Stellen der Militärverwaltung, weil für diese fünfjährige Dienstzeit als Jahrlmeister Bedingung ist, der Bewerber aber nicht das 45. Lebensjahr und bei der Einberufung nicht das 50. Lebensjahr überschritten haben darf. Nur ein Siebentel aller Jahrlmeister hat im aktiven Dienst ein Lebensalter von über 55 Jahren erreicht; die meisten Pensionisten treten in den Ruhestand, ohne das Höchstaltersalter erreicht zu haben. Man kann es daher verstehen, daß die Jahrlmeister mit allen Kräften eine Verbesserung ihrer Verhältnisse anstreben.

— Neue Fernsprechkommunikationen. Über den Fernsprekdienst ist vom Reichspostamt eine Reihe von neuen Bestimmungen getroffen worden, die von allgemeinem Interesse sind. Dringende Gespräche sind im Fern-, Vorort- und Nachbarortverkehr, sowie von öffentlichen Sprechstellen aus im Ortsverkehr zulässig. Die am Tage zugelassenen Sprechbeziehungen zwischen Orten, deren Fernsprechermittlungsstellen während der Nachtzeit Dienst abhalten, sind auch während der Nacht aufrecht zu erhalten, soweit dies nach den Dienststunden der beteiligten Anstalten angängig ist. Sind für den Nachtverkehr Leitungsverbindungen bei solchen Anhalten erforderlich, die während der Nachtzeit den Dienst schließen, so sind die zu benutzenden Leitungen während der Dienststunde dieser Anstalt dauernd miteinander zu verbinden. Änderungen der Dienststunden der Vermittlungsanstalten haben die beteiligten Oberpostdirektionen sich gegenseitig rechtzeitig mitzuteilen.

— Großes Aufsehen erregt die in Hildersheim erfolgte Verhaftung eines angeblichen Herrn David Meyer aus Johannsburg in Südafrika durch die Postzeitbehörde. Derselbe geschah im Auftrag der Königl. Staatsanwaltschaft zu Wiesbaden. Meyer hielt sich seit 6 bis 8 Wochen in der hiesigen Gegend auf, wohnte anfangs in Bad-Weilbach und in der letzten Zeit im Gasthaus „Zum Hirsche“ in Hildersheim und trat sehr nobel auf. Wie verlautet, suchte derselbe Mädchen und junge Witwen unter verlockenden Anerbietungen zur Auswanderung nach Johannsburg zu bewegen, wo sie jedenfalls in gewissen Häusern Verwendung finden sollten. Ein Mädchen aus Hildersheim, das den Vorspiegelungen keinen rechten Glauben schenken wollte, wandte sich an eine Zeitungsredaktion um Auskunft und erfährt, daß die rosigten Versprechungen eitel Humbug seien. Daraufhin wurde Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattet. Der seine Herr Meyer wurde vorerst im Amtsgerichtsgefängnis in Hochheim untergebracht.

— Ein nettes Frühstück verspricht der 19jährige Schüler F. in Biebrich zu werden. Derselbe geriet gestern nachmittags nach Schluß der Schule mit einem anderen Schüler in Streit, wobei er ohne weiteres ein Messer zog und seinem Gegner einen ziemlich gefährlichen Stich in den Rücken beibrachte. Von den Eltern des Verletzten wurde sofort Anzeige erstattet. Öffentlich



# Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 5. Septbr. 1904.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = 1.00; 1 österr. fl. i. O. = 1.32; 1 fl. ö. Whrg. = 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = 1.05; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.25; 1 alter Gold-Rubel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.16; 1 Peso = 1.4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = 12; 1 Mk.-Bko. = 1.50; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl.-Whrg. - Reichsbank-Diskonto 4 Proz.

Staatspapiere.	
D. R.-Anl. (abg.)	102.30
do. v. 1883	102.20
do. v. 1895	89.90
Pr. c. St.-A. (abg.)	102.10
do. v. 1883	102.10
do. v. 1895	89.60
Bad. St.-Anl.	104.25
do. (abg.) u. fl.	89.60
Bayr. Abl.-Rente a. fl.	102.90
do. v. 1883	100.30
do. v. 1895	87.75
Hamb. St.-Rente	90.20
do. v. 1883	88.80
do. v. 1895	88.80
Or. Hess. St.-R.	104.70
do. v. 1883	100.30
do. v. 1895	87.75
Sächsische Rente	86.80
Würt. Anl.	100.60
do. (abg.)	100.60
do. v. 1883	90.

Karlsruhe von 1885	90.
do. v. 1895	90.
do. v. 1897	90.
Kassel (abg.)	102.50
Köln von 1900	101.
Limburg (abg.)	102.
Ludwigshafen von 1900	102.
do. von 1890 u. 1892	98.20
do. v. 1895	103.50
Magdeburg von 1891	103.50
Mainz von 1891	103.50
do. v. 1895	103.50
do. v. 1900	103.50
do. v. 1878 u. 1883	98.80
do. v. 1885 u. 1888	98.80
do. (abg.) j.	98.80
do. von 94	98.80
Mannheim von 1899	100.80
do. v. 1900	100.80
do. v. 1888	98.50
do. v. 1895	98.50
do. v. 1898	98.50
München von 1900	104.10
Nürnberg von 1899	103.60
do. v. 1900	103.60
Pforzheim von 1899	100.20
do. (abg.) von 1883	100.20
do. v. 1901	102.40
do. (abg.)	99.
do. von 1887	99.
do. v. 1891 (abg.)	99.
do. v. 1895	99.10
do. v. 1898	99.
do. v. 1902	99.
Worms von 1887/99	99.
do. v. 1895	99.
do. v. 1892	102.60
Witzsburg von 1899	102.60

El. Lahmeyer	113.50
do. Licht u. Kr.	121.40
do. Schuckert	117.10
do. Siemens u. H.	160.75
do. Zürich	146.60
Flitzfabr. Fulda	100.
Gas Frankf.	208.
Oelk. Oudst.	97.80
Gum. V. Br. Fl.	115.50
Kalk Rh. W.	80.
Kupf. v. Heddh.	181.50
Lederf. N. Sp.	129.
Löhnb.-Mühle	56.50
Masch. A. Hilp.	98.50
do. Klein	459.
Masch. Biefel D.	186.
do. Fab. u. Schl.	150.50
do. Darm. Deut.	245.
Karlsruher	113.50
do. Mot. Oberu.	173.50
do. Witten. St.	168.25
Mehl- u. Br. M.	93.
Ölf. Ver. D.	127.80
Pinself. Nrn.	217.
Prz. Stg. West.	134.60
Schat. V. Fulda	124.
Siem. Glasind.	255.70
Spin. Lamp.	58.
Ertingen a. fl.	97.30
u. Bw. Obp.	92.
Nordd. Jute	92.
Westd.	92.
Tk. Tb. Rg. abg.	110.
Verl. Deutsche	110.
do. Richter	95.
do. Köler	95.
Verz. Eis. Hilg.	117.50
Zeiss. Waldf.	901.
Ver. Dresd.	89.

Ke. F. Nb. v. 721 S. 6. fl.	101.50
do. v. 1887 I. S. 6. fl.	101.50
Fr. Jos. B. I. S. 6. fl.	100.50
Oal. K. L. B. stf. I. S. 6. fl.	100.50
Or. K. B. v. 1902 Kr.	99.50
Koch. O. 89 stf. I. S. 6. fl.	99.50
do. v. 91 I. O.	100.70
Lb. C. J. stf. I. S. 6. fl.	99.70
do. stf. I. S. 6. fl.	99.80
Mähr. Orb. v. 95 Kr.	100.
Ost. Lokk. stf. I. O.	100.30
do. Nwb. stf. I. O. v. 74	93.30
do. conv. v. 74	93.30
do. v. 1903 I. O. R.	94.70
do. Lit. A. stf. I. S. 6. fl.	107.50
do. B. stf. I. S. 6. fl.	107.20
do. Süd (amk.) stf. I. O.	107.10
do. Fr.	84.20
do. v. 1871 Fr.	65.80
do. Stab. 73/74 stf. I. O. R.	110.40
do. Br. 72 stf. I. O. R.	107.60
do. Stab. 83 stf. I. O. R.	89.40
do. v. 1885 stf. I. O.	56.10
do. 9 Em. stf. I. O.	77.
do. (Eg. N.) stf. I. O.	73.25
do. v. 97 stf. I. O.	73.25
Rudolph. stf. I. S. 6. fl.	100.80
do. Salzk. stf. I. O.	101.80
do. 400 stf. I. O.	101.80
Ung. Gal. stf. I. S. 6. fl.	101.80

M. B. C. A. (I. Gr.) II	100.50
do. Ser. III	100.50
do. unk. b. 1905	99.
Nass. Ldb. Lit. Q.	102.
do. R.	104.20
do. J.	100.
do. F. O. M. K. L.	100.
do. M.	100.
do. N.	100.
do. P.	100.80
do. S.	91.
do. O.	101.
Pfälz. Hyp.-Bank	98.40
Pom. Hyp.-A.-B.	100.
do. (Apr.-Okt.)	100.
do. (Jan.-Juli)	100.
do. (Apr.-Okt.)	100.
Pr. B.-Cr.-Act.-B. R.	100.
do. Ser. III	100.70
do. IV	101.60
do. XVII	100.
do. XVIII	100.
do. XX	100.
Pr. C. B. C. A. O. v. 90	100.90
do. von 1899	102.40
do. v. 80, 89, 94	95.30
do. v. 1896	95.40
do. v. 1901	102.60
do. v. 1903	103.
Pr. C.-K.-O. v. 1901	103.80
do. von 1887 u. 1891	99.10
do. v. 1895	99.
Pr. Hyp.-A.-B. abg.	116.
do. a. 80% abg.	100.80
do. a. 80% abg.	94.20
do. abg. Certific.	99.80
Pr. H.-Vers.-A.-O.	95.50
do. v. 1901	102.50
do. v. 1902	100.
do. v. 1903	99.80
do. Kom.-Obl.	99.80
Pr. Ldsch. Centr.	102.
Rhein. Hyp.-B.	100.50
do. unk. b. 1907	102.
do. Ser. 69-82	96.70
do. Communal	98.
S. B. C. 30/32, 34 u. 43	101.
do. bla. inkl. S. 52	98.40
W. B. C. A. C. 51 S. I	101.
do. Serie II	101.80
do. v. VI	101.70
do. v. III	102.10
do. v. IV	97.
W. H.-B. b. 1892	100.40
do. unk. b. 1908	102.50
Württ. Hyp.-Bank	99.80
do. Cred.-Ver.	99.80
do. Cred.-K.-U.	99.80
do. unk. b. 1902	99.80
W. V.-B. S. 15-20	100.80
do. Ser. I-X (abg.)	99.
do. Serie I u. II	99.
Dän. L. H. u. W.-B.	100.
Finl. Hyp.-Ver.	100.
Intl. Nat.-Bk. stf. Le	100.
do. v. 1899	103.
Norw. Hyp.-B. v. 1887	94.60
Post. E. V. Sp.-V. Kr.	95.40
P. U. C. East. I. O. S. 2	99.
Schw. R. H. B. v. 75	99.
do. unk. b. 1904	99.
Ungar. E.-Cr.-A. 5. fl.	99.50
do. steuerfrei	99.50
U. L. C. S. A. u. B. Kr.	97.50
Ung. H.-Bk. 5. fl.	98.10
do. Ser. I v. 1897 Kr.	98.10

St. La. Fr. M. W. Div.	100.
St. Louis W. J. W.	100.
Union Pacific I Mtg.	100.
West. N.-V. u. P. I. M.	93.80
do. Gen. M. B. S. u. C.	93.80
do. (Income-Bds.)	93.80

  

Versch. Obligationen.	
Bank f. Industr. Untn.	97.
do. orient. Eisenb.	100.
Brauerei Binding	102.50
do. Essighaus	100.
do. Nicolay Han.	100.
do. Kempff (abg.)	105.60
do. Storch-Spreyer	101.
do. Weger	102.20
Börsen Eisenwerk	102.30
Cementfabrik Karst.	100.
Cementw. Heideberg	105.90
Ch. B. A. u. Sodafabr.	104.70
do. Fabr. Orlesheim E.	105.90
do. Farbwerk Höchst	100.
do. Ind. Mannheim	100.
Dortmunder Union	100.
Esb.-B. Frankfurt a. M.	97.
do.	102.80
Eisenbahn-Renten-Bk.	100.
do.	105.50
El. Allg. G.-Ob. S. 4	101.50
do. Serie I-III	101.50
El. I. elektr. Unt. Z. l. ch.	102.50
El. G. I. elektr. U. Berlin	102.50
do. Frankfurt a. M.	72.
do. Helios	70.
do. Osa. Lahmeyer	100.
do. Licht. Kr. Berlin	103.25
do. Schuckert	101.90
do. Siemens & Halske	105.
do. Cont. Nürnberg	94.
do. Werke Berlin	102.60
do.	101.70
Kalw. Ascherleben H.	100.20
Kib. d. Pr. Pldbr.-B.	105.
Löhnb. Mühle	103.80
Osterr. Alp. M. I. O.	97.
Palmengart. Frkf. a. M.	81.50
Rh. Mer. Düsseldorf	97.80
Ung. Lok.-E.-B. Kr.	97.80
do. Serie II	97.80
Ver. D. Olfabrik	104.
Ultr. Fr. Levk.	102.20
West. J. Sp. u. W.	101.60
Zool. G. Frkf. a. M.	97.50

  

Verz. Loose.	
Bad. Fr.-Anl.	146.10
Bayr. Fr.-Anl.	140.
Donau-Reg.	6 fl. 140.
Goth. Pr. I.	100.
do. II.	100.
Holl. Kom. v. 1871	135.50
Köln-Mindener	100.
Lübeck von 1863	48.60
Mad. C. 1850/1885	138.
Meining. Fr.-Obl.	100.
Np. ab. snab. 80 G. Le	154.50
Osterr. L. v. 1854 5. fl.	154.50
do. v. 1850 5. fl.	128.
Oldenburg	128.
Russ. v. 1864 a. Kr. Rbl.	305.
do. v. 1866 a. Kr.	305.
Rh.-Or.-St. I. A.-S. fl.	100.
do. ex. A. (A.-S.-) fl.	100.
Türk. (p. St. I. Mik.) Fr.	100.
do. Ult. do. Fr.	100.

  

Amerik. Eisenb.-Bonds.	
Brunsw. u. West. I. M.	95.20
Calif. Pacific I. Mtg.	104.60
do. II. M. Chr. Oar.	102.
do. III Mtg.	100.50
do. IV	97.50
Calif. u. Oregon I M	99.75
Centr. Pacif I Ref. M.	87.10
do. Mtg.	108.80
Chic. Rock Isl. (J. D.)	100.
do. Millw. St. P. (P. D.)	100.
do. Rock Isl. u. Pac.	100.
Cinc. u. Spr. I Mtg.	100.
Denver Rio I cons. M.	106.
Housl. u. Texas I M.	100.
Louisv. u. Nashv. I M.	73.40
do. II Mtg.	100.
Mobile u. Ohio I M.	100.
New York Erie II Mtg.	100.
New York Erie III Mtg.	100.
do. IV	104.50
North. Pac. Prior. I.	103.50
Oregon u. Calif. I M.	100.
do. cons. I Mtg.	100.
do. Lex. Div. I Mtg.	100.
Pittsb. Cinc. Ch. St. I.	101.20
San Fr. u. Nrb. P. I. M.	101.20
South. Pac. S. A. I. M.	101.20
do. S. B. I Mtg.	102.30
do. I Mtg.	102.30
do. cont. I Mtg.	108.40
Stockt. Cooper Ctr. O.	100.

  

Wechsel.	
amsterdam	188.95
Antwerpen Brüssel	81.
London	80.80
Madrid	20.435
New-York (3 Tage S.)	100.
Paris	80.95
Schw. Bankplätze	80.95
St. Petersburg	101.
Triest	100.
Wien	85.15
do.	85.15

  

Geldsorten.	
Münz-Duk. i. G. p. St.	20.41
Engl. Sovereigns	20.41
20 Francs-St.	16.25
20 do. halbe	16.25
Gold-Dollars p. Doll.	4.18 1/2
Neue Russ. Imp. p. St.	4.18 1/2
Gold à marc p. Ko.	2800
Quanz I. Scheideg.	2804
Hochh. Silber	79.30
Amerikan. Noten	4.17 1/2
(Doll. 5-1000)	4.17 1/2
Amerikan. Noten	4.16
(Doll. 1-2) p. Doll.	81.10
Belg. Noten p. 100 Fr.	20.44
Eng. Noten p. 1 Lstr.	81.
Frz. Noten p. 100 fl.	189.
Holl. Noten p. 100 fl.	81.
Ital. Noten p. 100 L.	81.
Oest.-U. N. p. 100 Kr.	85.20
Schw. N. p. 100 Fr.	81.

**W. F. Fickel**  
 Tel. 2284.  
**Gierzwetschen**  
 8. Finmaden p. 10 Pf.  
 (Eigene Gewächse.) Scharnhorststraße 20, Laden.  
**Süßer Apfelmö**  
 20 Pf. p. Fläche ohne Glas 20 Pf.  
**P. Enders**  
 Michelsberg 32. 2395

**Haake Pianos**  
 haben grosse noble Tonfälle, neueste und beste Konstruktion, sind äusserst billig. 30,000 Stck. davon im Gebrauch.  
 Nur vorrätig bei  
**Frantz König**  
 Bismarckring 4.

**Rein Hausbesitzer!**  
 sollte verkümmern, keine leerstehenden oder gefülligten Wohnungen, Villen, Geschäftlokale u. i. w. in dem Wohnungsmarkte des Haus- und Grundbesitzer-Vereins angemeldet, Verlaß des Wohnungs-Anzeigers und der Wohnungslisten. Verkauf von Vermietungsplakaten, Mietverträgen, Hausordnungen u. i. w. F 444  
 Geschäftsstelle: Telaspeckstraße 1.

**Restauration Adolf Petry**  
 Marktstr. 3, Ecke Pantersgasse.  
**Täglich selbstgekelterten jüßen Apfelmö.**  
 Kräftiger Mittagstisch à Port. 1.20, bei Abnahme von 10 Markten 1.10, bei Zuführung ins Haus 10 Pf. mehr. **H. Böttgenbach**, Deconom, Garnison-Casino, Dogheimstraße 1.

**Makulatur**  
 in Packeten zu 40 Pf.,  
 der Centner 3 Mk.,  
 so lange Vorrath, zu haben im  
**Tagblatt-Verlag, Langgasse 27.**

# Turn-Verein.



Sonntag, den 11. Sept., bei gütlicher Bitterung, findet unser diesjähriges

## Abturnen,

verbunden mit Wettturnen der activen Turner und Röllinge, auf unserem im „District Welterberg“ belegenen Turnplatz statt.

Beginn des Wettturnens: Morgens 8 Uhr. Nachmittags 3 Uhr: Volkstänze, Wettturnen der Turnschüler, Aufmarsch mit Freilübungen, Turn- und Kinderspiele, Concert, Geländevorträge unseres Sängerkorps z. Abends 6 Uhr: Verkündigung der Sieger.

Zu diesem letzten diesjährigen Turnplatzfeste ladet unsere Mitglieder, sowie Freunde des Vereins freundlichst ein.

Der Vorstand. F467

### Stimmbegabte Damen,

welche an den unter Leitung des Königl. Hofopernsängers Herrn Ruffenl stehenden

#### Chor-Stunden

des

#### Wiesbadener Conservatoriums

(Director Michaels, Rheinstr. 64) theilnehmen wollen, können als Hospitanten in dem Chor eintreten. Anmeldungen werden im Bureau des Conservatoriums entgegen genommen. 2391

Fisch-Consum Wilh. Fricke, Wehlritstr. 33 — Teleph. 2234. empfiehlt täglich frisch vom Rauche:



Kieler Bücklinge, Sprotten, Flunders, Aale, Schellfische, Seelachs, Lachsheringe, Heilbutt, ff. Lachsaufschnitt 1/4 Pfd. 75 Pl.

Täglich frisch gebackene Fische.

Für die bevorstehende Brennperiode empfehle ich:

# Ruhrkohlen und Ruhrkoks

erstklassiger bestbewährter Zechen und Kokereien, sowie

## Brikets

aus anerkannt guten Werken zu den allg. meinst gültigen Tagespreisen.

Ferner im Alleinverkauf:

### Belgische

Anker-Anthracit „Bonne Espérance, Herstal“ gesetzlich geschützte Marke, unübertroffen im Verbrauch.

Th. Schweissguth, Kohlen-, Koks- u. Brennholz-Handlung, Nerostrasse 17. Telefon No. 274. 2360

Eis = Noywajschpulver, beste Erfrischung, per Dose 20 Pf. F71 Hauptdepot: Backe & Eskony, Drogerie.

### Zum Umzug

empfehle ich mich in geschmackvoller Neuvergoldung von Spiegeln und Bilderrahmen. M. Tiefenbach, Wehlritstraße 9.

# Cäcilien-Verein zu Wiesbaden.

Zur Aufführung im kommenden Winter sind vorgesehen:

## Die Schöpfung von Haydn. Der heilige Franziskus von Tinel. Ein deutsches Requiem von Brahms. Cantate von Joh. Seb. Bach.

Beginn der Proben: **Dienstag, den 13. September, Abends 8 Uhr**, in der Aula der Ober-Realschule, Oranienstrasse 7.

Der Verein steht unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **Gustav F. Kogel**.

Anmeldungen zum Beitritt, sowohl aktiver (singer) als inaktiver (hörender) Mitglieder, werden von dem Vorsitzenden des Vereins, Herrn Landgerichtsdirektor **de Niem**, Adolfsallee 27, und in der Buchhandlung von **Moritz und Münzel**, Wilhelmstrasse 52, entgegen genommen, woselbst auch weitere Auskunft ertheilt wird. Die musikliebenden Kreise Wiesbadens laden wir freundlichst ein, die Bestrebungen des Vereins zu unterstützen, namentlich ist der Beitritt aktiver Mitglieder, Damen wie Herren, erwünscht.

F 372

Der Vorstand.

## Atelier für Zahnoperationen, künstliche Zähne, Plomben etc.

Anfertigung gutschitzenden Zahnersatzes, selbst bei zahlosem Kiefer ohne Federn. Die in meinem Atelier angefertigten Zahnpiecen werden mit einer bei mir erfundenen Idealpolitur versehen, wodurch dem Patienten beim Tragen und Sprechen ein angenehmeres Gefühl im Munde verursacht wird, so dass sich derselbe leichter an den künstlichen Zahnersatz gewöhnt.



Zahn-Atelier 65-66, 1893 Paul Rehm

Rehms Operationszimmer

## Grösstes Zahnlager am Platze.

Zähne in allen erdenklichen Formen und Farben, so dass ich in der Lage bin, jeder Anforderung auf dem Gebiete des Zahnersatzes genügen zu können, um dem Zahnersatz ein naturgetreues Aussehen zu verleihen.

Bitte den Schaukasten an meinem Hause zu beachten. Die darin befindlichen Zahnersatzstücke wurden sämtlich in meinem Atelier angefertigt.

Indem ich mich einem hochgeschätzten Publikum für jede Behandlung empfehle, welche in das Gebiet der operativen und technischen Zahnheilkunde schlägt, zeichne ich mit vorzüglicher Hochachtung

1711

**Paul Rehm, Dentist,**

Friedrichstr. 50, I. Et., nahe der Infanteriekaserne. Sprechst. von 9—6 Uhr.

Telefon 3118.

## Einmach-Gläser — Krüge Töpfe

zu bekannt billigsten Preisen.

**Nietschmann N.,**

Kirchgasse 29, neben M. Schneider.

Rauenthalerstr. 11. Neb. V. Fallstiel 6 Pf., Einmade, Gb. u. Korbirnen 8 Pf., täglich frisch.

## Garantirt naturreiner Bienen = Honig

das Pfund zu **Mf. 1.—**

empfiehlt 2390

**J. C. Keiper,**

Kirchgasse 52. Telefon 114.

Wirbeln zum Einmachen zu haben 23bergasse 46, Part.

# Neroberg.

Mittwoch, den 7. September, Nachmittags 4 Uhr:

## Großes Militär-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Nass. Pion.-Bat. No. 21, Kastel, unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Lischke**.

Eintritt 30 Pf. 2427

Kinder unter 10 Jahren frei!

Bei Voranbestellung zur Herbstlieferung gebe auf meine anerkannt vorzüglichen

**Braunschw. Gemüse-Conserven 10% Rabatt, Rheingauer Früchte-Conserven 5% Rabatt!**

Billigste Preise und reell gefüllte Dosen. Versand nach Auswärts.

**J. Rapp Nachf. (Oscar Rössing), 2403 2 Goldgasse 2.**

## Zimmer frei!

Unverwüthliche Fleckplakate à 1 Part vorrätig Haus- und Grundbesitzer-Verein G. V., Delaspestrasse 1. F44

**M. Bentz, WIESBADEN, Gegr. 1888.**

**Oberhemden nach Maass, garantirt guter Sit.** 2328

**M. Bentz, Neugasse 2, a. d. Friedrichstr.**

Umzugshalber billig abzugeben:

Pompador, vier Fauteuils in rothem Velours, von Rollins in Mainz, zwei Originalgemälde (Wald u. Gebirgslandschaft), Russ.-Spielstisch, 2 eiserne Bettstellen mit Strohläden u. A. u. W. Löffelstr. 12, 2.

**Grossartiges Teppichlager** in allen Größen und Qualitäten.

Bettvorlagen, Zimmerteppiche etc. empfehlen 1928

**J. & F. Suth, Wiesbaden, Delaspeestrasse, Ecke Museumstrasse.**

# Wiesbadener Conservatorium

Rheinstrasse  
54.

## für Musik.

Direktor:  
Arthur Michaelis.

Institut für alle Zweige der Tonkunst.

Unterricht von den ersten Anfängen bis zur vollkommenen Ausbildung.

**Chorschule, Orchesterhule, Kammermusik u. Theorie.  
Orchester-Aufführungen. Vortrags-Abende.**

Vorträge über Musikgeschichte. Allgemeine Musiklehre. Pädagogik.  
Seminarklasse für Klavierspiel. Ausbildung von Lehrern und Lehrerinnen.  
Harmonielehre, Contrapunkt, Composition und Partiturspiel.

Lehrer: U. A. Klavier: Professor **Mannstedt**, Königl. Hofkapellmeister,  
**A. Wendler**, Königl. Kammermusiker, **H. Seidl**, **P. Kraft**, **O. Hüser**,  
**Alfr. Michaelis**, **A. Hahn**, **Fr. A. Kraft**, Violin: Director **Michaelis**,  
**van der Voort**, Concertmeister, **Fr. M. Michaelis**, **G. Horn**, Gesang:  
**A. Ruffen**, Königl. Hofopernsänger, **Fräul. Wodiczka**, Musik-  
geschichte; **Dr. Pagenstecher**, Harfe; **A. Hahn**, Harfenist des Städt.  
Kororchest., Cello: **J. Eichhorn**, **Alfr. Michaelis**, Flöte; **Fr. Danne-  
berg**, Oboe; **C. Schwartz**, Clarinette; **E. Franze**, Fagott; **C. Wem-  
heuer**, Horn; **P. Kraft**, Trompete; **O. Hüser**, Contrabass;  
**E. Wemheuer**; sämtl. Mitglieder des Städt. Kororchesters.

Beginn des Winter-Trimesters:

**Donnerstag, den 1. September.**

Anmeldungen werden jederzeit im Bureau des Conservatoriums  
entgegengenommen. Stimmgebige Damen, welche an den Chorgesang-  
übungen theilnehmen wollen, finden als Hospitanten Aufnahme. 2442

Eintritt jederzeit. Prospekte gratis.

## Der große Emaillewaaren-Verkauf

Friedrichstraße 47, u. d. Schwalbacherstraße,

wird bis Montag, den 12. September, Abends, fortgesetzt und verlaufe ich Wasch- u. Kochtöpfe,  
Wasser-Kaffee- und Theekannen, Wasserkessel, Bratpfannen, Seiben, Durchschläge, Schüsseln, Fisch-  
und Kartoffelkocher, Toiletten-Eimer, Schöpf- und Schäumlöcher, sowie alle sonstige Artikel, so lange  
Vorrath reicht, das Pfund zu 50 Pf.

Frau **Herm. Butroni**, aus Weßlar.

Kohlen- und Holz-Handlung von **SATOR DOLF**

Kontor: Rheinstraße 26  
Telefon 917

empfehle als Spezialität im Alleinverkauf:

**Klein-Block-Anzündholz**

fertig zum Gebrauch, bequem, billig und gut in der Verwendung.

nur anerkannt allererste Qualitäten.  
streng reelle Bedienung!

Mei. Ruhrkohlen  
Ruhr-Nusskohlen  
Anthracit  
Eierkohlen  
Coks  
Braunkohlbriketts  
Blümelholz  
Gespalt. Anzündholz

Gegründet

1876.

# Schloss-Brunnen Gerolstein

Natürlich kohlen-saure Mineral-Quelle.

Tafelgetränk 1. Ranges.

Arztliche-rsichts bestens empfohlen bei chron. Magenkatarrh,  
Blasen- und Nierenleiden.

Aelteste Brunnen-Unternehmung des Bezirks Gerolstein.

Hauptniederlage: **Conrad Hock**, Wiesbaden.

Körnerstrasse 4. Telefon No. 2803.

Hauptniederlage für unsere „natürlich flüssige Kohlensäure“  
**Carl Doetsch**, Wiesbaden, Adolphstrasse 5.

Die Direktion: Gerolstein, Rheinpreussen. P 67

## Bahnholz.

Restaurant und Café,  
Schönster Ausflugsort  
am Platze,

empfiehlt möblierte Zimmer und Pension.  
W. Hammer, Besitzer.

## Trikottailen, Golfblusen,

neueste Façons und Muster,

reichhaltigste Auswahl in allen Grössen

empfiehlt zu billigen, festen Preisen 2393

**L. Schwenck**, Mühl-gasse 9/13,

Strumpfwaren- und Trikotagenhaus.

Fernsprecher 2059.

Anprobezimmer.

## Speisekartoffeln.

in vorzüglicher Qualität  
wieder eingetroffen! | **Apr. 26 Pf.**

Centner ab Lager Mt. 3.20.

**C. F. W. Schwanke Nachf.,**

Telefon 414.

Schwalbacherstraße 43.

## Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts bis 1. Oktober d. J.  
zu nochmals reduzierten Preisen.

**Geschwister Sator,**

Webergasse 28.

Passementerie, Spitzen etc.

Grosse  
Abwechslung  
in der täglichen  
Suppe bieten

**MAGGI'S** Schutzmarke  
**Suppen** Kreuz-Stern  
in Würfel 10 Pf.

für 2 gute Teller. Viele Sorten wie Taploka-Julienne, Reis, Erbs, Grünkorn,  
Gersten u. s. w. In frischer Ware stets zu haben bei  
Fritz Kitz Nachf., Inh. H. Hülken, Rheinstrasse 79. 2518

# Morgen Mittwoch:

# Letzter Reste-Tag.

# J. Hertz, Langgasse 20.

**Echte**  
**Frankfurter Würstchen,**  
täglich frisch, empfiehlt  
**August Engel,**  
Konditor.

### Gutgehendes Colonialwaarengeschäft

(Schloßen), vorzügliche Lage für Conjunctions-Geschäft, umständlicher zu verkaufen, event. ist der Laden mit Einrichtung zu vermieten. Gest. Offerten unter **Z. 200** an den Tagbl.-Verlag.

## Hotel-Restaurant „Friedrichshof“.

Heute Abend:

### Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regts. No. 118 aus Worms.  
Entree à Person 10 Pf., wofür ein Programm. 2428

### Laden-Einrichtung

für Speisereichthum, fast neu, ist preiswerth zu verkaufen Adelheidstraße 20, Part.

### Piano

geb., gutes Instrument, von Fachmann zu kaufen gesucht. Preis u. Angabe des Fabrikanten u. W. A. 45 postl. Bismarckstr. erh.

Unübertroffen  
im Geschmack und Haltbarkeit ist die **Größt.**  
**Witt. v. Bismarck'sche**  
**Süßrahm-Zafelbutter.**  
Allein-Verkauf für Wiesbaden:  
**Witt. Diederichsen,** Beienbstr. 12.  
(Frz. Schloßbauers Nachf.)

Wegen Umzug zu verk.: ein Buffet, Schirm- und Kleiderhänder, weißer Kinderwagen mit Gummirädern, 2 Stg. Sportwagen u. Angu- sehen nur Morans Platz 5, 2.

### Haussmädchen

für sofort gesucht.  
G. Pfefferle, Därenstraße 6.

## Fremden-Verzeichnis.

**Agr. Hoffmann,** Kfm. m. Fam., Elberfeld.  
**Allesaal Link,** Fr., Heidelberg. — Lagawier, Rent. m. Fr., Moskau. — Buttermilch, Dr. med., Berlin. — Diemer, Fr., Heidelberg.  
**Bayrischer Hof,** Graf, Dr., Neuwied. — Postag, Fr., Dentistin, Köln. — Garbisch, Eisenb.-Sekt., Elberfeld. — Garbisch, Fr., Rent., Elberfeld.  
**Belle vue,** Pfaff, m. Fam., Berlin.  
**Hotel Bender,** Rejneck, Fabrikbes., Lowicz. — Schüler, Fr., Rent., Charlottenburg. — Zobus, Geisenheim. — Döhler, Fr., Wesel. — Neu, Fr., Rent., Wesel.  
**Block,** Ehrenberg, Fabrikbes., Halle. — Hierby, Ober-Gerichts-Anwalt, Kopenhagen.  
**Schwarzer Bock,** Vieting, Kfm., Bremen. — Steenken, Dr. med., Elsfleth. — Dannhauser, Gutsbes. m. Fr., Borkenem. — Kammer, Kfm. m. Fr., Eydtkuhnen. — Proempler, Leut., Köln. — Slepman, Kfm., Bücken. — Hoster, Kfm., Odenkirchen. — Hunrath, Fr., Rechtsanw., Danzig. — Hunrath, Fr., Rent., Kassel. — Borella, Fr., Rent., Charlottenburg. — Trarbach, Fr., Rent., Charlottenburg. — Zipp, Werne. — Erlanmeyer, Reg.-Rat., Stuttgart.  
**Zwei Böcke,** Werner, Fr. m. Sohn, Grünau. — Krebs, m. Fr., Köthen. — Hummer, Hotelbes., Bayreuth. — Hellmuth, Fr., Hauptm., Magdeburg.  
**Dietzmühle,** Meyer, Fr., Wismar. — Weiß, Fr., Berlin. — Naumann, Berlin. — Anders, Fr., Gutsbes., Berlin. — Anders, Fr., Berlin. — Eiger, Kfm., Zgierz. — Böhm, Dr. phil., Berlin.  
**Elabor,** Arnold, Kfm., Plauen. — Ernst, Kfm., Berlin. — Lustgarten, Kfm., Köln. — Bau, Kfm., Aachen. — Klippel, m. Tocht., Dortmund. — Franke, Kfm., Köln. — Wille, Rechtsanw. Dr., Schwarzenbek. — Sander, Apoth., Ossegg. — Sander, Jurist, Ossegg. — Müller, Dr. med., Kirberg. — Frankenthal, Kfm., Mannheim. — Barlet, Kfm., Bamberg.  
**Eisenbahn-Hotel,** Zawadzki, Prof. Dr., Essen. — Paulsen, Kfm., Neuwied. — Wolf, Fr., Neuwied. — Hüber, Kfm., Köln. — Herrmann, Kfm. m. Fr., Berlin. — Reinhard, Isseburg. — Petersen, Kfm. m. Fr., Scheveningen. — Erich, Kiel. — Buttermilch, Kfm., Berlin. — Fischer, Kfm., Köln. — Dinsing, Kfm., Mülheim. — Greven, 2 Hrn. Kfte., Krefeld. — Michelsen, Dr. med., Wynegheim. — Schulz, Kgl. Stat.-Vorst. m. Fr., Aschersleben. — Baumann, Kfm., Ryns. — Berger, Dr. med., Königsberg.  
**Englischer Hof,** Goldschmidt, Kfm., Leipzig. — Müller, Kfm., Berlin. — Kadisch, Kfm., Königsberg.  
**Erpitz,** Tiege, Schwalbach. — Krämer, m. Fr., Karlsbrunnen. — Landois, Stud., Pal. — Meyer, Amtr. m. Fr., Meseritz. — Bayer, Pfarrer m. Fr., Schemberg. — Mayer, Kfm., Morgenbachtal.  
**Hotel Fürstenhof,** Haymann, Kfm. m. Fr., London. — Tetterlein, Kfm., Hamburg.  
**Grüner Wald,** Kaiser, Kfm., Köln. — Friede, Kfm., Köln. — Bunzel, Kfm., Berlin. — Krensch, Kfm., Aachen. — Reitsmann, Kfm., Plauen. — Konrad, Opersänger, Breslau. — Herbet, Kfm., Elberfeld. — Wundermann, Kfm., Charlottenburg. — Rewold, Justizrat m. Fr., Berlin. — Levesohn, Kfm., Köln. — Gruber, Kfm., Berlin. — Baxmann, Kfm., Hannover. — Atohe, Stud., Japan. — Focke, Kfm., Hamburg. — Rothem, Fr. m. Kind, Köln. — Stern, Kfm., Frankfurt. — Wirtz, Kfm., Köln. — Reiß, Kfm., Braunschweig. — Naumann, Ger.-Assessor, Dresden. — Schlesinger, Kfm., Berlin. — Kornblum, Kfm., Lublinitz. — Schwallier, Kfm., Berlin. — Brackner, Geh. Hofrat, Neubrandenburg. — Stahlmann, Fabr., Duisburg. — Gindler, Kfm., Paris. — Koch, Kfm., Hanau. — Kremer, Kfm., Vluyt. — Weißweiler, Kfm., Godesberg. — Röttgen, Kfm., Elberfeld. — Gruber, Kfm., Berlin.  
**Hahn,** Rox, m. Fr., Wrexen. — Tehler, Fr., Rent.-Amtmann, Amorbach. — Neuhaus, Fr., Chicago. — Lanchin, Kfm. m. Fr., Köln. — Oelsner, Velbert.  
**Happel,** Queck, Kamp. — Ahlemann, Chemiker, Berlin. — Maas, Insp. m. Fr., Wien. — Weyers, Kfm., Leipzig. — Huber, Kfm., Mannheim. — Jensen, Kfm. m. Fr., Kiel.  
**Hotel Hohenzollern,** Bramson, Fr. m. Sohn, Berlin. — Höynik, Rent., Hoch. Elten. — Fichanoff, Fr., Rent., Petersburg. — v. Wilson, Staatsrat, Petersburg. — Caspary, Prof. Dr. med. m. Fr., Königsberg.  
**Vier Jahreszeiten,** Ardoin, Dr. med. m. Fr., Nizza. — Deutz, Fr., Rent. m. Bed., Ay. — Collani, Komm.-Rat m. Fr. u. Bed., Berlin. — Griffin, 2 Fr., Epswich. — Esser, Weingutsbes., Abmannshausen. — Zimmermann, Baumstr., Gelsenkirchen. — Kaiser, Rent. m. Automobil, Gelsenkirchen. — Eberbach, Fr., Rent., Bremen.  
**Kaiserbad,** Popiel, Gutsbes., Warschau. — v. Wilsson, Wirkl. Staatsrat m. Schwester, Petersburg. — Rodig, Fabrikbes. u. Stadtrat, Chemnitz.  
**Kaiser Friedrich,** Gebhardt, Fr., München. — Modlmayer, Fr., Ingolstadt.  
**Kaiserhof,** Lowianoff, Fr., Petersburg. — de Toledo, m. Fam., Buenos-Aires. — van der Wey, Dr. med. m. Fr., Doorn. — Hirsch, Dr., Wien. — Kaula, Fr., Frankfurt. — Kaula, Fr., Frankfurt. — v. Louza, m. Fam. u. Bed., Paris. — Balabanof, Eisenb.-Dir., Petersburg. — Elias, Kfm. m. Fr., Berlin. — Roenneberg, Fr. m. Bed., Paris.  
**Kölnischer Hof,** Rautert, Oberstleut. m. Sohn, Düsseldorf. — Hofmann, Fr., Rent., Idstein. — Gericke, Offizier, Hannover.  
**Goldenes Kreuz,** Panzel, Ing., St. Goar. — Schröder, Fr. m. Tochter, Recklinghausen. — Schaurath, Fabr., Wolfenbüttel. — Ament, Fr., Forchheim.  
**Weisse Lilien,** Kirch, Weingutsbes., Dusemond. — Tröbs, Kfm., Kelbra. — Tourino, Weingutsbes., Zellingen. — Heilmann, Rent., Oberhausen. — Kattenbaum, Fr., Rent., Würzburg. — Danz, Eisenb.-Sekt., Münster. — Stech, Gutsbes., Schönwald.

**Mehler,** Werther, Oberleut. z. S., Wilhelmshaven. — Lindeck, Oberleut., Trier. — v. Marklowki, Oberleut., Mörchingen. — Dühmer, Hauptm., Sensburg. — Jessen, Leut., Jülich. — Spangenberg, Major z. D., Köln.  
**Metropole und Monopol,** Degenhardt, Fr., Lörrach. — Richter, Fr., Rudolstadt. — v. Lingen, Fr., Bremen. — Mohr, Haag. — Voigt, Dir. m. Fr., Oberhausen. — Gumpel, Kfm., Berlin. — Baruch, Kfm., Breslau. — Ballinghausen, Fr. m. Tocht., Königswinter. — Stang, Fr., Königswinter. — Schütte, Apoth.-Bes. m. Fam., Kiel. — Bing, Kfm., Nürnberg. — Nordheimer, Kfm. m. Fr., N. Marsburg. — Wagner, Kfm., Bremen. — Möller, Chemiker, Krupmühle. — Möller, Ing., Frankfurt. — Möller, Fr. Dr. m. Tocht., Schlangenbad. — Pöller, Major m. Fr., Augsburg. — Reinhard, Oberlehrer m. Fr., Düsseldorf. — Schwoing, Fr., Münster i. W. — Zimmermann, Fabr., Berlin. — Schütt, Dr. med., Berlin. — Woelfer, Fr., Berlin. — Spaeth, Fr., Berlin. — Vandaal, Notar m. Fr., Antwerpen. — Feldstein, Fr., Warschau.  
**Minerva,** Bovee, Dr. med. m. Fr., Barneveld. — Bühring, Fr., Rent., Berlin. — Mühlen, Fabr., M.-Gladbach. — Nicolay, Rent., Kreuznach.  
**Hotel Nassau,** v. Fleming, Offizier m. Bed., Potsdam. — Meyer, Kfm., Morgenbachtal. — Lianosow, Exzell. m. Fr. u. Bed., Moskau. — Shrehe, Offizier m. Fr., Arnheim. — Kappel, Rent. m. Fr. u. Bed., Berlin. — Couffis, Fr., Rent. m. Bed., London. — de Rote, Rent. m. Fr., Brüssel. — Cattani, Fr., Rent. m. Fam., Gesellsch. u. Bed., Paris. — v. Gilse u. d. Pals, Rent. m. Fam., Amsterdam. — Rosenstein, Rechtsanw. Dr. m. Fr., Stuttgart. — Hoobrouck ten Hulle, Rent. m. Fr., Brüssel. — Raeymaekers, Fr., Rent., Brüssel. — Ichenhauer, Rent. m. Fr., London. — Ekker, Fr., Rent., Holland. — de Mouchy, Rent. m. Fr., Hengela. — Boogs, Kfm., Krefeld.  
**National,** Siepermann, Fabr. m. Fr., Tilburg. — Hirschfeld, Kfm., Berlin. — St. Garchnée, Fr., Hoddesdon-Herts (Engl.). — Winesfield-Dew, Fr., Stud., Hoddesdon-Herts (Engl.). — Wescott-Dew, Stud. jur., Hoddesdon-Herts (Engl.). — Thomas, Dr. med. m. Fr., Glasgow. — Lefebvre, Kfm., Köln. — Poper, Kfm., Schöneberg. — Roesler, Fabr. m. Fam., Unterpolaun. — King, London. — Roberts, Fr., London. — Rusch, Fr., London. — Turke, London. — Landau, Rent. m. Fam., Wien.  
**Nonnenhof,** Bamberger, Kfm., Stettin. — Heus, Kfm., Scheidehütte. — Sieber, m. Fam., Berlin. — Heinze, m. Fr., Langenrick. — Staichert, m. Tocht., Hanau. — Wantoch, Jurist, Wien. — Rath, Stud., Wien. — Gerth, Rechtsanw. u. Notar, Sangershausen. — Bodin, Kfm., Berlin. — Müller, Fr., Nastätten. — Schöllner, Fabr. m. Sohn, Düren. — Krausse, Sekr., Kassel. — Müller, Iserlohn. — Steiner, Kfm., Köln.  
**Pariser Hof,** Buttowitz, Fr., Riga. — Bamberg, Fr., Riga. — Peiffer, Fr., Köln. — Ledosque, Fr. m. Tocht., Simmern. — Gall, m. Fr., Bautzen.  
**Pfälzer Hof,** Parow, Kfm., Lehrte. — Willensen, Kfm., Magdeburg.  
**Dr. Plessners Kurhaus,** Arnold, Fr., London. — Lasker, Fr., London.  
**Promenade-Hotel,** Rübsam, Bamberg. — Barasch, Kfm., Bialystok. — Weilach, Kfm. m. Fr., Bialystok.  
**Quellenhof,** Horn, m. Fr., Weigerrott. — Grummels, Rotterdam. — Uhlenbrock, Rotterdam.  
**Quisisana,** Thomsen, Rent. m. Fr., Osdorf. — Robertson, Rent., London. — Andresen, Fr., Rent., Münster i. W. — Robertson, Fr., Rent., London. — Kerr, Fr., Rent., Shanghai. — Edgar, Fr., Rent., Nizza. — Gorowitz, Moskau.  
**Reichspost,** Schreier, Kfm. m. Fr., Gr.-Strelitz. — Großmann, Baurat m. Fr., Stuttgart. — Vierhout, Stud. m. Schwesler, Meerssen. — Müller, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Bernitz, Kfm. m. Fam., Braunschweig.  
**Rhein-Hotel,** Hellmers, Kfm. m. Fr., Köln. — Wegener, Fr., Amsterdam. — v. Ploetz, Exzell. General m. Fr., Köln. — Brown, Kfm., Sheffield. — Collin, m. Sohn, New York. — Hordyls, Fr., Amsterdam. — Wimmer, Oberleut. a. D., Breslau. — Florin, m. Fam., Courtrai. — Bailey, Rent. m. Fam., England. — Gosebruch, Fr., Schwalbach. — Schönweiß, Fr., Hagen. — Clements, England.  
**Hotel Ries,** Ackermann, Amtr., Schöndorf. — Ginsberg, Rent. m. Fr., Alexandrow.  
**Ritters Hotel und Pension,** Otto, Fr., Elberfeld. — Boberg, Fr., Elberfeld.  
**Römerbad,** Kaul, Lehrer, Bruchhof.  
**Hotel Rose,** Horn, Fr. m. Bed., London. — Cahn, m. Bed., London. — Taylor, Fr., Leicester. — Heye, Industr. m. Fr., Bremen. — v. Schönberg, Kammerherr m. Fr., Mockritz. — Roßmore, Lady m. Bed., Roßmore. — Honble, Westerra, m. Bed., Roßmore. — Naylor, Fr., Roßmore. — Fetherstough, Irland.  
**Weißes Roß,** Schwab-Lennarz, Weingutsbes., Erlen. — Straus, Kfm., Dusemond. — Huck, Fabrikbes., Nürnberg. — Stöckrath, Fr., Fabr., Buchholz.  
**Savoy-Hotel,** Ganz, Kfm., Elberfeld. — Krämmer, Fr., Kreuznach. — Marcus, Fr., Dir. m. Fr., Berlin. — Cohn, Kfm., Hamburg.  
**Schützenhof,** Arendt, Fr. Dr., Steglitz. — Hill, Kfm., Linden i. W. — Bayer, Notar, Bayreuth. — Hoppé, Fr., Steglitz.  
**Spiegel,** Hottenroth, Kfm., Chemnitz.  
**Tannhäuser,** Heinsohn, Landm., Düren. — Heinsohn, Aktuar, Treptow. — Röder, Kfm., M.-Gladbach. — Löhgen, Kfm. m. Fr., Wesel. — Schulz, Kfm., Neustadt. — Köpfer, Kfm., Burgdorf. — Weinberg, Kfm., Krefeld. — Hoelfeld, Kfm., Köln. — Vieser, Kfm. m. Fr., New York.  
**Taurus-Hotel,** Zehender, Kfm., Berlin. — Kütthemann, Kfm., Düsseldorf. — Danton, Ger.-Präsident m. Fr., Stolmock. — Neessen, Kfm. m. Fam., Odessa. — Müller, Fr., Bürgermstr., Charlottenburg. — Knittelen, Dr. med., Berlin. — Müller, Stud. jur., Berlin. — Engel, Kfm., Freiberg. — Wojutsky, Dr. med. m. Fam., Moskau. — Lotte, Warschau. — Jordan,

Ober-Ing. m. Fam., Sierkrade. — Stamm, Kfm. m. Fam., Gelsenkirchen. — Gill, Kfm. m. Fr., Gelsenkirchen. — Percy, Kfm. m. Fr., Dublin. — Kilips, Rent., London. — Steinhäuser, Rent. m. Fr., B.-Baden. — Hoffmann, Dr., Kehl. — Emschemann, Architekt m. Fam., Essen. — Balzer, Kfm., Berlin. — Kimmel, Fr., Rent., Holzhausen. — Hellmanns, Oberstleut. m. Fr., Brüssel. — Molineus, Rittergutsbes. m. Fr., Allendorf. — Korthe, Kfm. m. Fr., Köln.  
**Union,** Blickensdörfer, Kfm., Mannheim. — Fischer, Kfm. m. Fr., Nürnberg. — Boltze, Reg.-Sekt. m. Fr., Düsseldorf.  
**Viktoria-Hotel und Badhaus,** Weil, Rom. — Dubursch, Rußland. — Tomkine, Rußland. — Oppenheimer, m. Fr., Kolumbis. — Händtner, m. Fam., Pforzheim. — Radziwill, Warschau. — Pnyanowsky, Warschau. — Karoly, Gutsbes., Ungarn. — Bradslaw, London. — Opdenhoff, Fabrikbes., Köln. — Crimsdall, London. — van Bilderbeck, Notar m. Fr., Dortrecht. — Geib, Ober-Bürgermstr., Regensburg. — Engelenberg, m. Fr., Holland. — Baker, Fr., London. — Kattwinkel, Fr., Essen. — Wright-Nyle, m. Fam., London. — Poesberg, Stud., Verviers. — Vanderveld, Advokat m. Fr., Antwerpen. — Breidl, Fr., Friedrichsthal. — v. Heinrich, Oberst, Stuttgart. — Zaranti, Warschau.  
**Vogel,** Zorn, Kfm. m. Fr., Mayen. — Müller, Ober-Postassistent, Bremerhaven. — Christ, Apoth., Bromberg. — Münster, Kfm. m. Fr., Dortmund. — Bergmann, Kfm. m. Fr., Berlin. — Spöhr, Kfm. m. Fr., Neisse. — Walz, Kfm., Offenburg. — Voigt, Fr., Lüneburg. — Vowinkel, Fr. m. Sohn, Elberfeld. — Dumont, Dr. m. Fr., Gheeb.  
**Weins,** Wenzel, Marienbad. — Schneider, Kfm., Frankfurt. — Wery, Fr., Zweibrücken. — Hesser, Dr. med., Zweibrücken. — Ide, Fr., Frankfurt. — Krumm, Dr. med., Remscheid. — Bayer, Apoth. m. Fr., Nürnberg. — Schmitz, Kfm. m. Fr., Gladbach.  
**Westfälischer Hof,** Krause, Fabr., Velbert. — Lind, Fr., Wengern. — Mechelen, Rechtsanw. m. Fr., Neuwied. — Ludwig, Kfm. m. Fam., Aachen. — Albrecht, Kfm., Leipzig. — Buthe, Bauuntern., Essen. — Gutheil, Direktor m. Fam., Dortmund.  
**Wilhelma,** Heltai, Reichstagsabgeord. m. Fr. u. Bed., Budapest. — Landanje, Dr., Budapest. — Schartz, Konsul, Aachen. — Langdon Thomas, m. Fam., Exeter.  
**In Privathäusern:**  
**Pension Anglaise,** Hazall, Rent., Liverpool.  
**Bahnhofstraße 2, 1,** Musmacher, Ing. m. Fr., Köln.  
**Pension Fürst Bismarck,** Wolff, Major, Berlin.  
**Brüsseler Hof,** Beer, Kfm., Mannheim. — Brande, Minsk. — Bandau, Branddirektor m. Fr., Leipzig.  
**Gr. Burgstraße 8,** Möbius, Fr., Hannover. — Honeth, m. Fr., Jülich.  
**Villa Carmen,** Schmarsow, Fr. Prof. m. Tocht., Leipzig. — Moll, Reg.-Referendar, Kassel.  
**Villa Carolus,** Mercier, Rent., Paris.  
**Pension Grudé,** Hahn, 2 Fr., Berlin. — Bartels, Fr. San.-Rat., Hameln.  
**Elisabethenstraße 17,** Eckstein, Referendar, Leipzig. — Eckstein, San.-Rat. Dr. m. Fr., Leipzig. — Rhein, Fr., Frankfurt. — Stilling, m. Fam., Frankfurt.  
**Pension Frank,** Hete, Kfm., Osnabrück. — Hete, Fr., Osnabrück. — Wiedig, Fr., Magdeburg.  
**Villa Garfield,** Held, Fr., Berlin.  
**Villa Germania,** Junker, Fr. m. Bed., Petersburg.  
**Pension Grandpaix,** Volkmann, Rent., Elberfeld. — Lehmann, Fr., Bonn.  
**Christl Hospiz I,** von Lahr, Fr., Ruhrort. — Krumm, Fr., Ruhrort. — Meier, Fr., Schwest., Straßburg.  
**Christl Hospiz II,** Fricke, Fr., Lehrerin, Düsseldorf. — Elbinger, Polizei-Assist., Fürth. — Mauß, Fr., Duisburg. — Zuckermann, Fr., Duisburg. — Landmann, Fr., Mühlhausen (Thür.). — Eisenhardt, Fr., Mühlhausen (Thür.). — Stier, Fr., Mühlhausen (Thür.). — Neus, Fr., Schwester, Gevelsberg. — Holzer, Fr., Lehrerin, Gevelsberg. — v. Ploetz, Lehrer, Leeuwarden.  
**Evang. Hospiz,** Schmidt, Kfm. m. Fr., Essen. — Morisen, Fr., Duisburg. — Mallinrodt, Buchhändl. m. Fr., Wesel. — Denkhau, Fr., Heisen (Ruhr). — Dahlhaus, Kfm. m. Fr., Barmen. — Phillips, Fr., Glnahem.  
**Villa Humboldt,** v. Klein, Fr., Rostock. — Preßler, Fr., Berlin.  
**Luisenstraße 12,** Martius, Kfm., Scattle. — Mayr, Fabr., Potsdam. — Edu, Brandmstr., Potsdam. — Beil, Kfm., Stuttgart. — Namm, Kfm., Neheim a. Ruhr. — Hirsching, Kfm., Bingen.  
**Pension Margareta,** Hoesch, Fr., Rent., Düren.  
**Villa Monbijou,** Nagel, Leut., Schweidnitz. — Conrades, Fr., Madrid. — Emmelx, Fr., Madrid. — Bruck, Jurist Dr. m. Fr., Berlin. — de Kat von Hardinxfeld, Fr., Dordrecht.  
**Pension Mühlenbruch,** v. Hoyken, Fr., Falköping. — Stieß, Fr., Oberleut. m. Sohn, Hannover.  
**Museumstraße 4, 1,** Jahn, Fr., Rent., Berlin.  
**Nerostraße 41,** Gebhardt, Kfm. m. Fr., Leipzig.  
**Nerostraße 41/43,** Dressendorfer, Bayreuth. — Kassner, Fr., Berlin. — Arnold, Bayreuth.  
**Nerotat 37,** v. Hamm, Fr. Hauptm., Straßburg. — v. Wagenhoff, Fr., Oberst, Osnabrück. — Busch, Fr., Berlin.  
**Villa Palatia,** Zensen, Architekt m. Fam., Düsseldorf.  
**Villa Roos-Rupprecht,** Lowitsch, Kfm. m. Fr., Berlin.  
**Pension Simon,** Delmonte, Kfm., Amsterdam. — Effendi Rosenfeld, türk. Konsul m. Schwester, Genoa.  
**Stiftstraße 26,** Levinton, Fr. m. Sohn, Lodz.  
**Taunusstraße 1, 2,** Solomanowicz, Fr. u. Fr., Lodz.  
**Villa Violetta,** Edinger, Fr. Prof. m. Kind u. Bed., Freiburg i. B.  
**Wilhelmstraße 36,** v. Kapff, Rittmstr., Gnesen.  
**Wilhelmstraße 52,** Billeter, Zürich.  
**Augenheilkunst für Arme,** Wiencke, Wilhelm, Hamburg. — Weppner, Karl, St. Goarshausen.

**Haarzöpfe, große Auswahl.**  
 Grepprosen von 50 Pf. an.  
**H. Giersch,** Damen- u. Herren-Friseur,  
 Goldbach 18, 3te Etage.  
**Colonialwaaren-Geschäft**  
 mit groß. Bier-, Obst- und Gemüse-Umsatz, großer  
 Laden, in pr. Lage, gr. Keller, Schrot, 4 Zim.,  
 Wohnung u., billig zu übernehmen. Näheres im  
 Tagbl.-Verlag.

**Photogr. Handcamera,**  
 9-12, für Zeit- u. Momentaufnahmen, bis  
 1/2500 Sek., fast neu, Anschaffungspr. M. 200.—,  
 für M. 90.— zu verkaufen. Anfragen unter  
 N. 288 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Von der Reise zurück.**  
**Professor Dr. A. Weil.**  
 Telephon 2340.

**Von der Reise zurück.**  
**Dr. Gierlich,**  
 Nervenarzt,  
 Wilhelmstrasse 3.

**Von der Reise zurück.**  
**Dr. Hugo Strecker,**  
 Rheinstrasse 5.

**Von der Reise zurück.**  
**Dr. med. Böttcher,**  
 Kleine Wilhelmstrasse 5.  
 Sprechst. 9-11/2, 3-4/2.

Allen Besuchern Wiesbadens empfohlen!

# Sang und Sage

## vom Kochbrunnen

von C. Bacmeister

eine Sammlung anmutiger Dichtungen zum Ruhme  
 unserer heimischen Heilquelle. ~~~~~

**Ermäßigter Preis: 25 Pf.**

Zu haben in der  
**L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei, Wiesbaden.**  
 Kontore Langgasse 27. \* Fernsprecher No. 2266.

## Fräulein

### oder alleinstehender Frau,

welche im Restaurationsfach erfahren, sodass sie  
 die Führung des Büffets, sowie die Küche eines  
 kleinen feineren stotgehenden Betriebs  
 selbstständig übernehmen kann, ist gute Gelegenheit  
 geboten, sich sofort oder 1. Oktober d. J. mit  
 M. 3000.—, auch mehr,

**zu betheiligen.**

25% der Einlage wird garantiert. Gest. Offerten  
 unter **N. 288** an den Tagbl.-Verlag.

Ein Hotel 2. Parquet, Serie B, abgegeben  
 Herberstraße 18, 1. St.

**Tüchtige Schneiderin** sucht noch Kunden  
 außer dem Hause. Westendstraße 4, Part. rechts.

**Tüchtige Schneiderin** empfiehlt sich in u. außer  
 dem Hause. Bismarckstr. 18, Frontspitze.

Aus der Taorfabrik des Hauses Doppelmer-  
 strasse 86 ist mir ein brauner Rohrock mit Eisen-  
 beinrieff, Hundelapf dorkhellend (Andanten), ab-  
 handen gekommen. Wer mit dens. zurechtbringt, ob-  
 nähere Auskunft ert., erhält gute Belohnung  
 Doppelmerstraße 86, d. P. bei **Christmann.**

**Dame** ert. Unterl. Englischen u. Deutsch.  
 Preise mäß. Karlsruher 18, 1. Et.

## Buchführung.

Durchaus erfahrener Kaufmann  
 und Handelslehrer erteilt gründlichen  
 Unterricht in der einl., dopp. u. amerikan.  
 Buchführung, Korrespond., Wechsel-  
 lehre, kaufm. Rechnen u. Derivate  
 bildet a. Herren, d. i. Beruf wechseln  
 u. Buchhalter, sowie Damen, welche  
 Buchhalterin werden wollen, in zwei  
 bis drei Monaten perfekt aus. Nur  
 gründl. den Vorkenntnissen u. Fähigkeit  
 eines Jeden genau angepasster  
 Einzel-Unterricht. Nach erfolgter Aus-  
 bildung u. Erlangung v. Stellungen unent-  
 geltlich behältlich. **Mäßiges Honorar,**  
 keine Vorauszahlung. Näheres bei

**Wilh. Sauerborn,**  
 Handelslehrer, Wörthstraße 4.

Zahlreiche Herren und Damen, die ich  
 ausgebildet, befinden sich jetzt in gutbezahlten  
 Stellungen hier und anderswärts.

Nehme meine Stunden wieder auf.

**Antonie Stecker,**  
 Pianistin,  
 Nerothal 5.

Wianstin wünscht mit geb. Dame einmal  
 wöchentlich 4-6. zu spielen. Honorar 2 M. pro  
 Stunde. Off. u. **N. 283** a. d. Tagbl.-Verl. erb.

**Altenheim.**  
 In dem zu errichtenden Altenheim können noch  
 einige Pensionäre Aufnahme finden. Gest. Offerten  
 unter **N. 287** an den Tagbl.-Verlag.

**Wörthstraße 11** ist der 1. Stock,  
 bestehend aus 5 Zimmern und Kuche-  
 n, auf den 1. Oktober 1904 preiswerth zu  
 vermieten, sehr geeignet für Geschäftsbetrieb,  
 Privat, Agentur oder Bureau. Zu erfragen  
 daselbst Barterre. 3229

**Feldstraße 4,** Resth. erhält Arbeiter Schlaftüte,  
 Nischstr. 3, d. 2. r. Zimmer mit 2 Betten zu v.  
 Dienere tüchtige Verkäuferinnen, nur aus  
 der **Seidenbranche,** gegen  
 hohes Salair gesucht.  
**G. Säh, Langgasse 31.**

**Einfaches** reini. Mädchen gesucht  
 Schwalbacherstraße 25, 2. l.  
 S. Mädch. od. Knab. f. Penl. gel. Stifstr. 28, 1.  
 Unabh. Frau f. tagel. u. n. Tagel. 1. W.  
 Donnerstags, Freitag, Samstag, Sabbat, 2, 3 r.  
 Anf. Reines Mädchen sucht bis 15. Sept.  
 en. auch früher, Stelle in besserem Haush. als  
 Haus- od. Kleinkindmädchen. Hellmündstr. 18, 3. Et.

das einige Jahre einen bürgerl.  
**Mädchen,** Haushalt leitete, sucht Stelle bei  
 einem Herrn od. alt. Ehepaar. Moritzstr. 34, 2.

**Tüchtige Wascher (Wascharbeiter)** dauernd  
 gesucht Moritzstraße 20.

**Verloren goldene Damen-Uhr**  
 Montag Nachmittag auf dem Wege Körnerstr.,  
 Oranienstr., Rheinstr., Bahnhofsstr., durch die Stadt  
 nach dem Kurgarten bis Tennisplatz. Gegen gute  
 Belohnung abzugeben Körnerstraße 8, 1.

**Verloren**  
 eine mattgoldene kleine Brosche mit schwarzer  
 Schlange eingravirt und außen mit Steinchen be-  
 setzt, auf dem Wege der Erbacherstraße über den  
 Lullensplatz nach der Bonifatiusstraße. Abzugeben  
 gegen Belohnung Erbacherstraße 4, 1.

**Verloren** zwischen Wilhelmstraße u. Dieren-  
 mühle eine **kl. Brosche** (Perlenkette). Abgeb.  
 gegen Belohnung **Villa Aribon,** Adenstraße 3.

**Verloren** ein **Wetteruhr** (Kern) im Stemann.  
 Abgab. gegen Belohn. Feldstr. 18, 3. Et. Part.

**kleines rothbr. Mädchen**  
 mit laugen Ohren entlaufen.  
 Vor Ankauf wird erwarnt. Abzugeben gegen  
 Belohnung Lullensstraße 6, 1.

**Kleiner Dackel** entlaufen. Moritzstraße 14.

**Vornehmer Cavalier,** adelig, 50 Jahre alt,  
 Wittwer, sucht die Bekanntschaft einer vornehmen  
 reichen Dame im Alter von 30 bis 40 Jahren  
 Zweck Heirat im Voraus. Witwe nicht ausges-  
 chlossen. Gest. Offerten u. **N. 287** im Tagbl.-  
 Verlag abzugeben.

Begründet 1865. Telephon 265.  
**Beerdigungs-Anstalten**  
 „Friede“ und „Pietät“  
 Firma  
**Adolf Limbarth,**  
 8 Ellenbogengasse 8.  
**Größtes Lager in allen Arten**  
**Holz-**  
**und Metallsärgen**  
 zu realen Preisen. 2105

**Familien-Nachrichten**

**Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.**  
**Geboren.** 20. August: dem Tagelöhner Jakob  
 Rahlberg e. S., Adoli Wilhelm; dem Tag-  
 löhner Philipp Heil e. L., Frieda Henriette  
 Katharine Marie. 21. Aug.: dem Grundarbeiter  
 Hermann Born e. L., Johanna Elise; dem  
 Bäckergehülfe Nikolaus Schmitt e. L., Elise  
 Christine Anna; dem Tagelöhner Ferdinand  
 Apprecht e. S., Jakob Johann. 1. Sept.: dem  
 Milchhändler Karl Wilhelm e. S., Karl Friedrich  
 Wilhelm. 3. Sept.: dem Kaufmann Wilhelm  
 Ottmüller e. S., Hans Friedrich. 4. Sept.: dem  
 Eisenbahnhilfschaffner Heinrich Jäger e. S.,  
 Robert; dem Regierungsboten Heinrich Winter  
 e. S., Karl Georg.

**Aufgeboren.** Kuscher Jakob Leisegang hier mit  
 Katharine Horne, geb. Krebs, hier, Tagelöhner

Jacob Krüger hier mit Frieda Stoppe hier.  
 Hausdiener Christoph Waller zu Diebrich a. Rh.  
 mit Stefanie Baldschuch hier, Dr. phil. Walter  
 Petri zu Berlin mit Julie Capet hier, Kupfer-  
 unger Heinrich Wulle hier mit Karoline Dagele  
 hier, Schreinergehülfe August Klump hier mit  
 Helene Beller hier, Sergeant Karl Diller zu  
 Saarburg mit Karoline Kuch hier, Schmied-  
 gehülfe Karl Dohle hier mit Louise Dind hier.  
**Gestorben.** 1. Sept.: Hotelier Heinrich Lappendef,  
 70 J. 2. Sept.: Karl, S. des Tagelöhners Alois  
 Müller, 4 J. 3. Sept.: Privatier Anna Wabr,  
 70 J.; Elisabeth, L. des Tagelöhners Philipp  
 Seel, 8 J. 4. Sept.: Rentner Hermann Simons,  
 61 J.; Hilke, L. des Kfzbediensteten Felix  
 Blumenthal, 1 J. 5. Sept.: Marie, L. des  
 Fabrikarbeiters Gustav Krause, 2 W.

**Aus den Schiersteiner Civilstandsregistern.**  
**Geboren.** 16. August: dem Gelbäcker Peter Paul  
 Seibers e. L., Anna Maria; dem Fuhrmann  
 Karl Müller e. L., Mathilde; dem Tagelöhner  
 Adolf Nicolay e. L., Franziska. 19. Aug.: dem  
 Fabrikarbeiter Albert Ambrosius e. S., Albert.  
 20. Aug.: dem Schreiner Carl Reinhardt e. S.,  
 Wilhelm Emil. 23. Aug.: dem Bedrer Georg  
 Solzer zwei Söhne, Karl und Heinrich. 26. Aug.:  
 dem Maurer Philipp Landersheim e. L., Auguste.  
 30. Aug.: dem Fabrikarbeiter Walter Dreher e.  
 L., Marie Wilhelmine Katharine.

**Aufgeboren.** 22. Aug.: Studentin Heinrich Rein-  
 hard Wink hier mit der Laborantin Frieda Wilhelmine  
 Hanfammer in Frankfurt a. M.; Maurer Heinrich  
 Johann Gänhler hier mit der Arbeiterin Katha-  
 rine Berner in Diebrich. 25. Aug.: Schmied  
 Carl Ludwig Friedrich Baaner mit Karoline  
 Katharine Elisabeth Birk, Beide hier. 26. Aug.:  
 Tagelöhner Georg Gwald mit der Dienstmagd  
 Susanna Sauer, Beide hier.

**Verheiratet.** 24. Aug.: Bantchniker Friedrich  
 Wilhelm Stritter mit Auguste Elise Grmert, ohne  
 Beruf, Beide hier.

**Gestorben.** 28. Aug.: Carl Hermann, S. des  
 Knechtlaufers Friedrich Schlein, 7 W.  
 30. Aug.: Emma Lina Luffe, L. des Schrift-  
 leuers Otto Ebert, 18 J.

Statt jeder besonderen Mitteilung.

## Codes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mit-  
 theilung, daß unsere liebe, treue, fürsorgende Mutter, Großmutter,  
 Urgroßmutter, Schwiegermutter und Tante, Frau

# Katharine Zollinger, wwe.,

geb. Müller,  
 nach langem, schwerem Leiden heute Morgen im 76. Lebensjahre sanft  
 verschieden ist. 2431

**Wiesbaden, New-York, Brooklyn,**  
 den 6. September 1904.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Friedrich Zollinger.**  
**Margarethe Saumann, geb. Zollinger.**  
**Alexander Zollinger.**  
**Luiße Peter, geb. Zollinger.**  
**Karl Zollinger.**  
**Anna Hohloch, geb. Zollinger.**

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 6. September, Nach-  
 mittags 4 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Mainzerstraße 66, aus statt.

Berwandten, Freunden und Bekannten teile hierdurch schmerz erfüllt  
 mit, daß heute Vormittag 11 1/2 Uhr unsere liebe, unvergeßliche Großtante,  
 Tante und Schwägerin,

# Frau wwe. Karl Benninghoven,

nach längerem Leiden im festen Glauben an ihren Erlöser im 80. Lebensjahre  
 sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Karl Sellscheidt.**

Die Beerdigung findet Donnerstag, nachmittags 3 Uhr, vom alten  
 Friedhof aus nach dem neuen statt.

## Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme während der Krankheit und bei  
 dem Hinscheiden meiner lieben unvergeßlichen Frau, unserer guten Mutter, Schwieger-  
 mutter, Großmutter, Schwester und Tante. 2432

**Frau Anna Maria Feix, geb. König,**  
 sowie für die reichen Blumenpenden sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Karl Feix, Drofchlenbesitzer.**  
**Wiesbaden, Schwalbach, Diebrich.**